

Städtische Volksbäder. Dem Stadtrat lag in seiner letzten Sitzung der Jahresbericht über den Besuch der städtischen Volksbäder für das Jahr 1915 vor. Der Gesamtbesuch betrug in allen 17 Volksbädern 3,340.374 Personen gegenüber 3,339.943 Personen im Jahre 1914. Das Verhältnis der Anzahl der weiblichen Besucher zum Gesamtbesuch stellt sich im Berichtsjahr auf 31% gegenüber 28,95% im Vorjahre. Den stärksten Besuch wies das Volksbad für den 2. Bezirk mit 328.664 Personen auf. Zwei Anstalten wurden von mehr als 250.000, drei Anstalten von mehr als 200.000, acht von mehr als 150.000 und drei Volksbäder von über 100.000 Badegästen besucht. 159.267 Schulkinder und zwar 86.297 Knaben und 72.970 Mädchen badeten unentgeltlich. Den zur Kriegsdienstleistung einberufenen Mannschaftspersonen war vom Stadtrat die unentgeltliche Benützung der Volksbäder eingeräumt worden. Von dieser Begünstigung machten 317.563 Personen im Jahre 1915 Gebrauch. Seit der Jahre 1888 wurden die Volksbäder von 44,880.000 Badegästen besucht.

Der Besuch der Volksbäder im III., XI., XVI., XVII. und XVIII. Bezirk ist derartig gestiegen, daß eine Erweiterung dieser Anstalten durch Zubauten auf den hierfür bereits für diesen Zweck bestimmten Grundflächen begründet erscheint. Für die stärkstbesuchte dieser Anstalten, das Volksbad im XVI. Bezirk, Friedrich Kaisergasse 11, wurde bereits im Vorjahre ein Bauentwurf verfasst. Mit Rücksicht auf den im Berichtsjahre weiter bestehenden Kriegszustand, welcher die Ausführung anderer Herstellungen und Bauten wichtiger erscheinen ließ, mußte die Durchführung größerer Bauherstellungen zur Erweiterung der Volksbäder auch in diesem Jahre zurückgestellt werden.

Pferderäude. Einem Erlasse der n.ö. Statthalterei entnehmen wir folgendes. Die Räude der Pferde hat in einigen Verwaltungsbereichen eine große Verbreitung erlangt. Es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß die wirtschaftlichen Schäden, die mit dem Umsichgreifen dieser Krankheit verbunden sind, sehr bedeutend sind. Es erscheint demnach dringend notwendig, der Bekämpfung dieser Krankheit ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und für eine entsprechende Beachtung der diesfalls bestehenden gesetzlichen Vorschriften Sorge zu tragen. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß gleich zu Beginn der Krankheit eine zweckmäßige Behandlung eingeleitet wird. Die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige von dem Seuchenausbruche oder von dem wahrgenommenen Verdachte ist sofort und zwar schon, wenn in den erkrankten Tieren einzelne mit Juckreizverbundene haarlose Stellen, z.B. am Kopf sichtbar werden, und nicht erst dann zu erstatten wenn der Krankheitsprozess bereits eine größere Verbreitung erlangt hat. Die tierärztliche Behandlung der erkrankten Tiere ist schleunigst einzuleiten.

Gemeinde-Vermittlungsämter. Die Sühneverhandlungen bei den Gemeinde-Vermittlungsämtern Mariahilf und Neubau finden im laufenden Monat am 2., 9., 16., 23. und 30. August 10 Uhr vormittags statt.

Türkischer Nationalmarsch. Wie die kaiserlich ottomanische Botschaft dem Ministerium des Äußeren mitgeteilt hat, werden bei Festlichkeiten, Konzerten u.s.w. von den Orchestern mehrere verschiedene Märsche als türkischer Nationalmarsch gespielt, wodurch über diese Märsche im Publikum umso eher Irrtümer entstehen, als die in Rede stehenden Musikstücke auch im Handel als „Türkischer Nationalmarsch“ vertrieben werden.

Die Botschaft machte daher aufmerksam, daß nur der von seiner Majestät dem Sultan angenommene Marsch Weiland Seiner Majestät des Sultans Abdul-Medjid als offizielle ottomanische Nationalhymne (beziehungsweise Nationalmarsch) zu gelten hat, und fügte bei, daß sie Wert darauf legen würde, wenn dieser Marsch allein als offizieller türkischer Nationalmarsch gespielt würde.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse wurden im Monate Juli von 30.377 Parteien 17,753.472 Kronen eingelegt und von 30.461 Parteien 13,384.260 K gekündigt. Der Einlagen-Stand belief sich Ende des Monats auf 586,215.859 K. Hypothekar-Darlehen wurden u.zw. ausschließlich zur Zeichnung der 4. Kriegsanleihe 874.900 K zugezählt und 702.038 K zurückgezahlt. Ende Juli waren Hypothekar-Darlehen im Betrage von 324,808.585 K ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich Ende des Monats auf 18,740.181 K. An 60jährigen Pfandbriefen waren 18,873.200 K im Umlauf. An Wechseln wurden 14,351.388 K eskomptiert und 14,759.562 K einkassiert. Der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles betrug 47,862.169 K.

Kommunal-Sparkassa. Im Monate Juli wurden von 1142 Parteien 441.386 K eingelegt und von 1333 Parteien 362.112 K behoben. Ende Juli betrug der Einlagenstand 11,353.891 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 8,535.500 K.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 2. August 1916. Nr. 239.

Eine Kriegsküche im 7. Bezirk. Die Kriegsküche Nr. XI, 7., Kaiserstraße Nr. 92, wird am 16. August 1916 ihren Betrieb mit vorläufig 100 Mahlzeiten aufnehmen. Anmeldungen werden in der Zeit vom 10. ^{bis} 15. August 1916 in der Küche entgegengenommen.

Milchbezug auf Grund von Milchkarten. Der Magistrat hat mit Verordnung vom 27. Juli 1916 angeordnet, daß von nun an die Inhaber von Betrieben, in welchen Milch im Kleinhandel gewerbsmäßig abgegeben wird, die erfolgte Sicherstellung der Milchmenge, welche auf Grund von Milchkarten abzugeben ist, durch Eintragung ihres Namens oder der Firmabezeichnung, sowie der Geschäftsadresse und Aufdruck des Geschäftsstempels an der hiezu vorgesehenen Stelle der Milchkarte zu bestätigen haben.

Es müssen daher die Milchkarten-Besitzer diese Eintragung durch ihre Milchlieferanten noch vor der Benützung der Milchkarten, also bei den bereits ausgegebenen rosa Karten noch vor dem 6. August veranlassen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 31. v.M. ist der Magistrats-Kommissär Dr. Robert Marschik, Fähnrich in einem Festungs-Artillerie-Regiment, den schweren Leiden, die er sich im Dienste des Vaterlandes auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze zugezogen hat, erlegen. Der Verstorbene ist ein Sohn des pensionierten Waisenhausleiters Josef Marschik, dessen andere drei Söhne ebenfalls Kriegsdienste leisten u. zw. Dozent Dr. Hermann Marschik als Regimentsarzt, Josef Marschik als Generals'abs-Hauptmann und Rudolf Marschik als Ingenieur bei einem elektrischen Feldbahnzug. Die Beerdigung des Fähnrichs Dr. Marschik findet nach der feierlichen Einsegnung in der Leichenhofkapelle des Garnisonsspitals Nr. 1 (9. Bezirk, Sensengasse 2) am 3. d.M. 1 Uhr nachmittags, auf dem Friedhofe in Neustift am Walde statt.

Beschlagnahme und Ablieferung der Gummireifen. Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der vom k.k. Ministerium für Landesverteidigung angeordneten Beschlagnahme der Gummireifen, Mäntel, Luftschläuche und Vollgummi-Reifen aller Arten (neu, alt und gebraucht) für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke mit animalischem Betrieb seitens der Besitzer, bzw. Verwahrer (Spedi-

teuren, Gummi-Reparaturanstalten etc.) ab 4. August l.J. und zwar von denjenigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A,B,C,D,E haben, am 4. August, F,G,H,J,K am 5. August, L,M,N,O,P,Q am 8. August und R,S,T,U,V,W,X,Y,Z am 9. August im Arkardenhof des Neuen Rathauses abzuliefern sind. Der 10. August ist für diejenigen bestimmt, deren Fahrzeuge animalischen Zug haben, das sind in erster Linie Fiaker und Einspänner.

Von der einstweiligen Ablieferung befreit nur eine vom k.k. Ministerium des Innern ausgefertigte Bescheinigung.

Verzeichnisse, welche Zahl und Gattung, Größe, Fabrikat und Erzeugungsnummer des abgelieferten Materiales enthalten, sind mitzubringen.

Unterlassene oder nicht entsprechende und verspätete Ablieferung wird streng bestraft.

An den bezeichneten Tagen werden nähere Auskünfte und Aufklärungen im Arkadenhof des Neuen Rathauses in den für diese Zwecke errichteten Auskunftsstellen, woselbst auch oben erwähnte Bescheinigungen vorzuweisen sind, erteilt.

Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen. Der Magistrat veröffentlicht eine Kundmachung mit den Terminen für die Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen, Hauseigentümer und sonstigen noch Abgabepflichtigen (d. a. alle, welche abgabepflichtige Metallgeräte in Besitze oder in Verwahrung haben). Die Zeit für die Abgabe beginnt am 18. August und endet am 14. September. Die Abgabe erfolgt nach dem Anfangsbuchstaben des Abgabepflichtigen. In einer zweiten Kundmachung, welche für jeden Bezirk anders lautet, sind die Lokale angegeben, in welchen die Metallgeräte abzugeben sind. die Für/401 Mehlkommissionen sind 91 Uebernahmskommissionen gebildet, und aus den Bezirks-Kundmachungen ist zu ersehen, wo die zu den einzelnen Sprengeln der Prot-Kommissionen gehörigen Abgabepflichtigen ihre Metallgeräte abzuliefern haben. Besonders betont wird, daß solche Personen, welche keine ablieferungspflichtigen Metallgeräte besitzen oder sie längstens bis zu dem dem Ablieferungstermin vorhergehenden Tage zur Gänze freihändig veräußert haben, bei der Ablieferungs-Stelle nicht zu erscheinen haben.

Je ein Exemplar der beiden Kundmachungen liegt bei.

Zur Sturmkatastrophe in Wiener-Neustadt. Bürgermeister Dr. Welskirchner brachte in der heutigen Sitzung des Stadtrates zur Kenntnis, daß der Bürgermeister Praschek von Wiener-Neustadt heute im Rathause persönlich vorgesprochen und den Dank für die Teilnahme und die Unterstützung, welche die Gemeinde Wien anlässlich der Sturmkatastrophe der Gemeinde Wiener - Neustadt zuteil werden ließ, mit der Bitte zum Ausdrucke gebracht hat, diesen Dank dem Stadt- und Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen.

Die Versorgung Wiens mit Obst. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VB. Hierhammer über den in der letzten Sitzung des Gemeinderates vom GR. Schwer gestellten Antrag betreffend Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung der Stadt Wien mit Obst. Der Stadtrat beschloß, an die Regierung wegen Erlassung von einheitlichen Höchstpreisen für Marmeladen in ganz Oesterreich heranzutreten. Die Regierung wird ferner ersucht, den Obstgärten-Besitzern in jenen Fällen, in denen sie infolge Arbeitermangels nicht in der Lage sind, ihre Obsternte einzubringen, eine genügende Anzahl von Kriegsgefangenen oder Internierten zur Einbringung der Ernte zur Verfügung zu stellen. Schließlich wird die Regierung ersucht, eine Verordnung zu erlassen, die die Einbringung der Ernte des haltbaren Kernobstes, insbesondere der Apfelernte regelt. Besitzer von Obstgärten seien zu verpflichten, das Obst im Natur-Zustande dem allgemeinen Konsum zuzuführen. Zur Einbringung

der Ernte seien eventuell Schulkinder heranzuziehen. An die Regierung werde auch wegen Erlassung von Höchstpreisen für Kernobst, dafür Nüsse und Kastanien in ganz Oesterreich heranzutreten.

Vom Konskriptionsamte. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung auch einem Berichte des VB. Hierhammer dem Ansuchen des Direktors des städtischen Konskriptionsamtes Wilhelm Schütz um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Schütz dient seit dem Jahre 1882 und ist seit dem Jahre 1895 in leitender Stellung. Er hat sich insbesondere bei der neu Organisierung der Militärartax-Abteilung hervorragend verdient gemacht. Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde er Direktor des Konskriptionsamtes. Während der ganzen Kriegszeit, welche dem Amte eine riesige Arbeit aufbürdete, hat er sich mit größtem Fleiß und ganz dem Dienste gewidmet und sich durch unermüden Fleiß ausgezeichnet. In Anerkennung dieses Wirkens beschloß der Stadtrat dem Gemeinderate zu empfehlen dem Direktor Schütz das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

Zu seinem Nachfolger hat der Stadtrat den Titular-Vize-Direktor Eduard Glaser ernannt. Er trat im Jahre 1883 in den städtischen Dienst, und wurde im Jahre 1889 dem Konskriptionsamte zugeteilt. Von 1895 bis zum Jahre 1909 war er Leiter von Bezirks-Abteilungen des Konskriptionsamtes und seit dieser Zeit Leiter der Eiquartierungs-Abteilung des Konskriptionsamtes. Diese Abteilung stand schon vor Mobilisierungs-Beginn und während der ganzen Kriegszeit vor schweren verantwortungsvollen Aufgaben. Durch unermüden Fleiß und große Sachkenntnis gelang es Glaser alle Schwierigkeiten zu überwinden. Direktor Glaser hat sich auch bei der Durchführung der letzten Volkszählung und bei der Vorratsaufnahme im Februar und März vorigen Jahres hervorragend betätigt.

Jahrmarkt Oedenburg. Der Oedenburger Jahrmarkt findet nur über einen Tag und zwar am 7. August 1916 statt.

Jahrmarkt Kirchberg a/ Wagram. Der Kirchberger Jahrmarkt findet vom 7. bis 9. August 1916 statt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Freitag, 4. August 1916. Nr. 241.

WIENER STADTRAT.

Sitzung am 3. August 1916.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Hierhammer und Rain.

Nach einem Antrage des StR. Zatzkr wird der Entwurf für die Herstellung der richtigen Höhenlage auf den Straßen- und Platzgründen der Modena-Liegenschaften im 3. Bezirk genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Knoll wird die Verpachtung einer großen Anzahl städtischer Gründe im 21. Bezirk auf weitere 6 Jahre bewilligt.

Nach einem Antrage des VB. Rain wird ein Bürgermeister-Amtsweiding für die Besorgung des Verkehrs Alcaternauburg-Weidling ein größerer geschlossener Stellwagen bis zum 15. September leihweise überlassen.

Der Allgemeinen Depositenbank wird zur Herstellung eines gemauerten Säulenportales und eines Vordaches über demselben am Hause 1. Bezirk Teinfaltstraße 2 die Zustimmung erteilt.

Nach einem Antrage des StR. Zatzka werden 13.590 K für Instandsetzungsarbeiten in der Landwehrkaserne 13. Bezirk Hütteldorferstr. 188 im Verwaltungsverfahren 1916/17 bewilligt.

VB. Hierhammer beantragt, dem Verein der Schreiber-Gärten am Ameisbach für seine Schreiber-Garten-Anlage eine 50 %ige Ermäßigung beim Wasserbezug gegen Wiederruf zu gewähren. (Ang.)

Für die Telephon-Anlage im Kühl-Lagerhause und für die Einheitliche Umgestaltung der Telephon-Anlage des Lagerhauses werden 17.200 K bewilligt.

Eine neue Kriegsküche im 9. Bezirk. Die Kriegsküche XII wird am Montag, den 21. August mit vorläufig 100 Mahlzeiten täglich ihren Betrieb aufnehmen. Anmeldungen hierauf nimmt die Küche IX., Lichtenwörderplatz Nr. 2 vom 15. bis 19. August l. J. entgegen.

Nahrungs- und Futtermittelanbau durch die Wiener Gemeindeverwaltung im Kriegsjahr 1915.

„Aushungern wollen uns die Feinde“. Diese Worte leiten den Aufruf ein, mit welchem der Bürgermeister im Februar 1915 die Wiener Grundbesitzer aufforderte, kein unbebaufähiges Fleckchen Grund unbebaut zu lassen. Hiemit begann eine jener zahlreichen Aktionen, welche die Wiener Gemeindeverwaltung ohne jede gesetzliche Verpflichtung in tatkräftiger und großzügiger Weise unternahm, um der Bevölkerung der Zweimillionenstadt unter den schwierigsten Verhältnissen die ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln während des furchterlichen Völkerringens zu sichern.

Man war sich ja von vorneherein darüber klar, daß selbst bei ausgiebiger landwirtschaftlicher Verwertung des brachliegenden Baugeländes im Weichbilde der Stadt nur eine für kurze Zeit ausreichende Menge von Kartoffeln und Gemüse erzeugt werden könne. Trotzdem durfte auf diese Art der Beschaffung von Lebensmitteln nicht verzichtet werden, weil ja verüberrühende Unterbindungen der Zufuhren durch Truppenverschiebungen, Waggomangel etc. zu befürchten waren. Außerdem sollte auf diese Weise ein wenigstens teilweiser Ersatz für den Ausfall an Lebensmitteln geschaffen werden, der infolge des Einrückens zahlreicher Landwirte und Gärtner und der Besetzung eines großen Teiles Galiziens durch den Feind zu erwarten war. Ein solcher Ersatz war umso notwendiger, als durch die Aufnahme von etwa 1/4 Million galizischer Flüchtlinge und durch die Ansammlung großer Truppenmengen die Zahl der Verbraucher in Wien ganz bedeutend stieg. Überdies ließen die steigenden Fleisch- und Brotpreise gewärtigen, daß immer mehr zur Gemüseerzeugung geiffen werden würde.

Der Bürgermeister gab daher am 2. Februar dem Magistrat den Auftrag, „sofort unter Zuziehung von geeigneten Fachmännern zu beraten, ob eine landwirtschaftliche Verwertung der in Wien brachliegenden Baugründe möglich erscheint.“ Da die Sachverständigen den Anbau von Brachland mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit verpätet aber immerhin als noch zu bewilligen empfanden, fühlte sich der Magistrat verpflichtet, trotz des großen mit einem landwirtschaftlichen Betriebe stets verbundenen Risikos mit Rücksicht auf die früher erwähnten außerordentlichen Verhältnisse, dem Bürgermeister die Durchführung der von ihm angeregten Unternehmung zu empfehlen.

Die Durchführung war aber in Wien ungleich schwieriger, als in den großen Städten des deutschen Reiches, wo sich wie z.B. in Berlin für diesen Zweck sofort eigene Gesellschaften gebildet hatten. In Wien mußte die Gemeindeverwaltung nicht bloß die Organisation des Anbaues besorgen, sondern sogar im wesentlichen den Anbau im Eigenbetriebe durchführen.

Zur Beratung aller auf den Anbau von Erdäpfeln und Gemüse in Wien bezüglichen Angelegenheiten wurde ein Komitee unter dem Vorsitz des Magistrats-Direktors bestellt.

Zunächst machte die Sichtung der über den Aufruf des Bürgermeisters in ungeheurer Zahl eingelangten gutgemeinten, aber meist unbrauchbaren Ratschläge viele Arbeit. (So empfahl jemand, die Rußta anzubauen. Eine Frau schlug vor, die Häuser mit Bohnenspalieren bis zum 4. Stock zu versetzen, das Pflaster aufzureißen und die Gehwege zu bepflanzeln.) Zahlreich waren die Angebote von Gründen zum Anbau. Bei der vorgerückten Jahreszeit war eine rechtzeitige Besichtigung dieser Gründe nur durch Verwendung von Automobilen möglich. Ueber Anraten der Sachverständigen wurden nur ganz große zusammenhängende Gründe für den Anbau im Eigenbetriebe bestimmt. Ueber vielseitiges Verlangen und um den privaten Grundbesitzern

mit guten Beispiele voranzugehen, wurden auch in einem Teile der städtischen Gartenanlagen größere Wiesenflächen für den Anbau im Eigenbetriebe in Aussicht genommen. Die meisten städtischen Unternehmungen, Anstalten und Betriebe wurden veranlaßt, im Eigenbetriebe Nahrungs- und Futtermittel anzubauen. Eine Einrichtung, welche sich in Wien seit einigem Jahre einzuleben begann, der „Schreibergarten“ wurde in der Form des „Kriegs-Gemüsegartens“ bezüht, um die Bevölkerung möglichst zahlreich zum Anbau des Brachlandes zu veranlassen. Auch die Bediensteten der Gemeinde und ihrer Unternehmungen erhielten solche „Kriegs-Gemüsegärten“ zugewiesen. Ueber eine Anregung des Vizebürgermeisters Hof wurden auch die Schulkinder zum Anbau herangezogen. Schließlich ließ die Gemeinde durch Unternehmer größere Flächen Brachlandes anbauen. Diese Unternehmer mußten sich verpflichten, die ganze Fehlsung der Gemeinde zu einem vor Beginn des Anbaues zu vereinbarenden Preise zu überlassen, wenn sie es vor der Ernte verlangt.

Es wurden über 316 ha große Flächen, welche sonst brach gelegen wären, infolge der Anregung des Bürgermeisters bebaut, wovon in Wien rund 280 ha. Von der Ernte ergeben sich für den Verbrauch der Wiener Bevölkerung rund 3.100.000 Kilogramm Kartoffeln, das sind 310 Waggons, ferner rund 172.000 Kilogramm Bohnen, Erbsen, Paradeisäpfel, Zwiebeln, u.s.w. und rund 478.000 Stück Kohl, Kohlrüben, Kraut, Salat, u.s.f., schließlich an Futtermitteln rund 19.000 Kilogramm Hafer und rund 117.000 Kilogramm Heu- und Moharheu.

Außerdem kommt noch die mittelbare Wirkung der Anregung des Bürgermeisters in Betracht. Durch den eingangs erwähnten Aufruf haben sich zahlreiche Besitzer von Privatgärten bestimmen lassen, im verflorenen Jahre statt Zierblumen Gemüse zu pflanzen, wobei sie durch die Errichtung städtischer Beratungsstellen für den Gemüsebau in der Stadtgarten-Direktion und in mehreren Bezirkskanzleien, durch die unentgeltliche Abgabe von Gemüsesamen, Setzlingen, Kunstdünger und belehrender Broschüren durch die Gemeinde unterstützt wurden. Zahlreiche Fabriks- und Grundbesitzer haben durch das Beispiel der Gemeinde angeeifert, den Arbeitern und ärmeren Familien Grund meist sogar unentgeltlich zum Anbau zur Verfügung gestellt. Durch Zuschriften des Magistrates aufgefordert, haben fast alle Kasern- und Spitalskommanden durch Militär den Kasernen, bezw. Spitätern benachbarte Gründe mit Kartoffeln und Gemüse bebauen lassen, z.B. beim Arsenal. Auch die Bahn- und Postverwaltungen haben den Anbau in Wien durch Zuweisungen von Gründen an ihre Bediensteten gefördert, die Sicherheitswache beteiligte sich in großer Zahl an dem Anbau, der Jockeyklub für Oesterreich überließ in der Freudenu größere Flächen zur Bebauung. Die schon bestehenden Schreibergartenanlagen haben infolge der Aufrufe während des Krieges einen bedeutenden Aufschwung genommen. Es hat sich nicht nur die Zahl der Schreibergärten vermehrt, es wurde auch der Gemüsebau

tur ein erhöhtes Augenmerk zugewendet. Durch die Zuleitung des Wassers und die Aussetzung von Prämien wurden die Schreibergärtenanlagen von der Gemeinde gefördert. Es ist hiersaus zu ersehen, daß die Gemeindeverwaltung nichts unversucht gelassen hat, um den Anbau von Kartoffeln und Gemüse im Weichbilde Wiens möglichst zu fördern. Dank der Anregung des Bürgermeisters und des Eifers aller Beteiligten ist es gelungen, ein überaus günstiges Ergebnis zu erzielen, trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen entgegenstellten. Als im September vorigen Jahres die Beschickung der Wiener Märkte mit Kartoffeln plötzlich aufhörte, konnte die Gemeindeverwaltung infolge der von ihr im Eigenbetriebe und durch Unternehmer für siezielten Kartoffelernte von 2 1/2 Millionen Kilogramm (250 Waggons) wirksam eingreifen und es ist anzunehmen, daß die Wiener Bevölkerung nur durch diese Vorsorge vor einer allerdings künstlich hervorgerufenen Kartoffelnot und da Kartoffel infolge der Teuerung aller anderen Lebensmittel das Hauptnahrungsmittel bildeten, geradezu vor einer Lebensmittelnot bewahrt wurde. Jedenfalls ist es nur dadurch möglich gewesen, die verhältnismäßig niederen Kartoffelpreise aufrecht zu erhalten.

Die im Eigenbetriebe bei Leopoldau erzeugten Kartoffeln wurden zum meist auf dem Felde selbst abgegeben, wozu nach einigen Tagen aber sah man sich gezwungen, die Abgabe durch Versendung auf die Märkte zu dezentralisieren, weil selbst durch Wacheaufgebot der ungestüme Andrang der Kauflustigen nicht aufzuhalten war. Auf den Märkten wurde der Verkauf durch Händler besorgt, welche verpflichtet waren, die Kartoffeln zu dem von der Gemeinde festgesetzten niedrigen Preise abzugeben. Die durch Unternehmer für die Gemeinde angebauten Kartoffeln wurden gleichfalls auf die Märkte gebracht, auf welchen durch einige Zeit überhaupt nur städtische Kartoffeln zum Verkaufe gelangten, der beste Beweis für die Notwendigkeit der ganzen Unternehmung.

Ein über diese Angelegenheit von Vizebürgermeister Hierhammer in der letzten Sitzung des Stadtrates vorgelegter Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Der Referent erwähnt, daß der verstorbene Stadtrat Schreiner sich hervorragende Verdienste um die Förderung des Unternehmens gemacht habe. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde beschlossen, dem Leiter der Magistratsabteilung III Magistratsrat Dr. Ehrenberg den Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen. Ferner wurde der Dank und die Anerkennung folgenden Personen zum Ausdruck gebracht: den Gemeinderäten Oberleuthner und Richter, dem Bezirksrat Leopold Böhm, dem Magistratssekretär Dr. Schnitt und den Magistratsoberkommissären Dr. Büsch und Dr. Lorenz, dem Stadtgartendirektor Hybler, dem Oberstadtgärtner Ploowitz, dem Stadtgärtner Hellinger und dem Stadtgartenassistenten Klamm und Bauer,

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 5. August 1916. Nr. 242.

Straßenbahnlinie 70 und 75. Montag, den 7. d.M. wird die Straßenbahnlinie „75 Wollzeile - Erdborg - Prater“ eingestellt und die Linie 70 „Wollzeile - Ungargasse - Fasangasse - Ost - und Südbahnhof“ neu eingeführt.

Das eiserne Geld und die Gasautomaten. Von dem städtischen Gaswerken wird uns mitgeteilt daß die neu zur Ausgabe gelangten eisernen 20 Heller-Stücke genau so wie die Nickelstücke zum Einwurf in die Gasautomaten geeignet sind.

Kartoffelfrage. Gestern fand zwischen dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Budapester Magistratsrat Dr. Markus als dem derzeitigen Chef der ungarischen Kartoffelzentrale eine längere Konferenz wegen entsprechender Zufuhr von ungarischen Früh-Kartoffeln nach Wien statt. Dr. Markus konnte befriedigende Aufschlüsse für die nächste Zeit geben. Die Anlieferung von Herbst-Kartoffeln wurde ebenfalls erörtert.

Brotmehl-Mischung: Die Mehlversorgung befindet sich derzeit in einem Uebergangsstadium, da die Vorräte aus der Ernte 1915 sich erschöpfen und die Ergebnisse der neuen Ernte noch nicht in zureichender Menge greifbar sind. Es unterliegt daher auch das von der Staathalterei allwöchentlich bestimmte Mehlmischungs-Verhältnis für die Broterzeugung natürlichen Schwankungen, die durch die Menge und Art der jeweils zur Verfügung stehenden Mehle bedingt werden. Unter den gegebenen Verhältnissen ist daher die Bereitstellung einer vollkommen gleichmäßigen Brotmehl-Mischung undurchführbar und es könnte, allerdings nur vorübergehend, in Erscheinung treten, daß das Brot auch einen größeren Prozentsatz an Surrogat (Mais)mehl wie bisher aufweist. Es sei jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die Gemeinde Wien die Mehlzuweisung an die Bäcker nur in dem Ausmaße und in dem Mischungs-Verhältnisse vornimmt, in welchem sich die allwöchentlichen Zuweisungen der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt an die Gemeinde Wien bewegen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Donnerstag den 17. d.M. 9 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung der Jugenderholungsstätte auf dem Laerberg im 10. Bezirk statt.

Charakteristische Postkarten für Kriegsgefangene. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat von seinem Schulkollegen Otto Raab, der Oberrevident der Nordbahn und bekannter Armenrat der Leopoldstadt und etwa vor einem Jahre als Kriegsfreiwilliger eingerückt ist, aus

Quelimane, in Ost-Afrika (portugiesischer Besitz) eine Postkarte für Kriegsgefangene erhalten, deren Text hoch interessant und zur Beurteilung dieser Kriegsgefangenschaft wichtig ist.

Der Text der Karte lautet:

Postkarte für Kriegsgefangene.

Außer dem Datum und der Unterschrift, darf auf dieser Karte nichts geschrieben werden.

Wenn sonst etwas beigefügt wird, wird die Karte nicht befördert.

Nicht passende Sätze sind auszustreichen.

Reim Antworten sollte man, wenn möglich, auf Englisch schreiben, und zwar auf Postkarten weil sie ohne Aufenthalt abgeliefert werden. Es geht mir gut. Ich bin im Lazaret und gut aufgehoben; auf der Beserung. Ich hoffe bald ganz hergestellt zu sein; Ich habe Deinen (Ihren) Brief, Telegramm, Paket mit großer Freude erhalten. Bei nächster Gelegenheit sollst Du (sollen Sie) einen Brief erhalten. Von Dir (Ihnen) habe ich lange (kürzlich) nichts gehört.

Deposite de prisoneiros de guerra em Quelimane.

Datum: 8. 6. 1916.

Unterschrift: Otto Raab.

Städtische Auskunft. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich wurden im Juli 42 Wohnungen neu angemeldet und 21 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunft im laufenden Jahre sind 2494 Wohnungsanmeldungen und 554 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskünfte an Wohnungs-Suchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

Der Bau des Kontumazmarktes. Im Sinne einer Verfügung des Bürgermeisters wird nunmehr der Bau des neuen Kontumazmarktes in Angriff genommen werden. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Zatzka die Baumeister und Betonarbeiten an die Wiener Baugesellschaft und die Firma N. Rella & Neffe unter solidarischer Haftung beider Firmen übertragen. Die Kosten beziffern sich mit 2,136.317 K.

Anton Winkler'sche Stiftung. Am 4. September 1916 gelangen die Interessen der Anton Winkler'schen Stiftung im Betrage von 775 K 77 h an einen mit Kindern gesegneten, verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater, welcher in Wien wohnhaft und von tadellosem, moralischen Lebenswandel ist, zur Verleihung. Gesuche sind bis 20. August in der Kanzlei der Bezirksvertretung Neubau 7. Bez. Hermanngasse 24/28 einzubringen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Montag, 7. August 1916. Nr 243.

Todesfall. Gestern Mittag ist der städtische Kanzlei-Direktor Ferdinand Eipeldauer im 59. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben. Er trat im Jahre 1878 in den städtischen Dienst der Vorort-Gemeinde Meidling und wurde als Gemeinde-Sekretär nach der Einverleibung der Vororte von der Gemeinde Wien übernommen. Im Jahre 1913 wurde er zum Kanzlei-Direktor ernannt. Er erfreute sich infolge seines Entgegenkommens allseitiger Beliebtheit. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch ¼4 Uhr nachmittags im vom Trauerhause 13. Bezirk Lainzerstraße 37 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarr-Kirche zu Maria Geburt auf dem Hitzingen Platz, die Beisetzung auf dem Heiligenstädter Friedhofe.

Enthebung vom Landsturmdienste. Aus Anlaß eines konkreteten Falles hat das Ministerium für Landesverteidigung die Behörden verständigt, daß sie nicht berechtigt sind in den Fällen, wenn die Reklamierten durch besondere Aufforderungen der militärischen Behörden zur Dienstleistung einberufen werden, die Bewilligung zum Abwarten der Entscheidung im Civilberufe zu erteilen.

Bezirksvertretung Floridsdorf. Donnerstag den 10. dieses Monats nachmittags um ¼3 Uhr findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf statt..

Aufstellung von Statuen unserer Tonheroen. In der letzten Sitzung des Stadtrates brachte StR. Schwer zur Kenntnis, daß er von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien eine Zuschrift erhielt, wonach die Direktion dieser Gesellschaft einstimmig beschlossen habe, die an der Hauptfront des Musikvereins-Gebäudes angebracht gewesenen 6 Statuen der Tonheroen Händel , Haydn, Beethoven, Schubert, Schumann und Mendelssohn in das Eigentum der Gemeinde Wien zu übergeben. StR. Schmid beantragte, die Aufstellung dieser Statuen auf dem im Zuge der Opernstraße zur Freihaus-Liegenschaft gedachten neuen Platze in Aussicht zu nehmen. - StR. Schneider beantragte, das Stadtbauamt zu beauftragen, im Einvernehmen mit der Direktion der städtischen Sammlungen Vorschläge wegen Aufstellung der Statuen zu erstatten. - Es wurde beschlossen, das Anerbieten der Gesellschaft der Musikfreunde mit Dank anzunehmen und das Stadtbauamt zu beauftragen, im Sinne des Antrages des StR. Schneider Bericht zu er erstatten, wobei insbesondere auf den Antrag des StR. Schmid Bedacht zu nehmen wäre.

fernerdem Forstmeister Kubinger, dem Förstern Pokorny und Nemetz und dem Heger Sitzenfrei, den Bezirksschulinspektoren Smital und Tremmel, den Bürgerschuldirektoren Langer, Schön, Teufelsbauer, Werner und Würfl, den Oberlehrern Gauf, Hron, Pührer, Ferdinand Steiner und Weitschacher, schließlich dem Forstinspektor Klus und dem Kanzleioffizial Bernatz..

Beschlagnahme und Ablieferung der Gummireifen. Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der vom k.k. Ministerium für Landesverteidigung angeordneten Beschlagnahme der Gummireifen, Mäntel, Luftschläuche und Vollgummi-Reifen aller Arten (alt, neu oder gebre^ucht) für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke mit animalischem Betrieb seitens der Besitzer bzw. Verwahrer (Spediteure, Gummi-Reparaturanstalten, etz) ab 4. August d.J. abzuliefern sind. Heute gelangten jene an die Reihe, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D oder E beginnt; am 5. folgen die Buchstaben F bis K, am 8. August die Buchstaben L bis Q und am 9. August die Buchstaben R bis Z. Die Ablieferung hat im Arkadenhof des neuen Rathauses zu erfolgen. Der 10. August ist für diejenigen bestimmt, deren Fahrzeuge animalischen Zug haben, das sind in erster Linie Fiskär und Einspänner.

Von der einstweiligen Ablieferung befreit nur eine vom k.k. Ministerium des Innern ausgefertigte Bescheinigung. Verzeichnisse, welche Zahl und Gattung, Größe, Fabrikat und Erzeugungsnummer des abgelieferten Materialkes enthalten, sind mitzubringen. Unterlassene oder nicht entsprechende und verspätete Ablieferung wird streng bestraft. An den bezeichneten Tagen werden nähere Auskünfte und Aufklärungen im Arkadenhof des neuen Rathauses in den für diese Zwecke errichteten Auskunftsstellen, woselbst auch oben erwähnte Bescheinigungen vorzuweisen sind, erteilt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 8. August 1916. Nr. 244.

Nachmusterung. Am 11., 12., 19., 25. und 31. August und am 5., 15., 22. und 29. September 1916 finden in Wien, 3. Bezirk, Landstrasser Haupttrasse Nr. 97 (Dreher's Bierhalle) Nachmusterungen statt.

Es werden daher alle jene Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1898 bis 1905, welche bereits auf Grund der früheren Einberufungskundmachungen zur Musterung verpflichtet waren, jedoch aus irgend einer Ursache vor der Musterungskommission nicht erschienen sind, aufgefordert, bei Vermeidung strenger Bestrafung ihrer Musterungspflicht zu entsprechen.

Zu diesem Behufe haben sich diese Landsturmpflichtigen im Konzeptionsamte des Wiener Magistrates, 1. Bezirk, Friedrich Schmidt-Platz Nr. 1, Abteilung für Stellungsangelegenheiten, anzumelden, woselbst ihnen die Musterungsvorladung ausgefolgt werden wird.

Auszeichnung nach dem Tode. Dem Archivs-Adjunkten der Stadt Wien Dr. Karl Rajkmaier ist, wie dessen Angehörigen vom Militärkommando mitgeteilt wurde, nach seinem Heldentode die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

Prämien für die Sicherheitswache. Die Gemeindevertretung hat auch in diesem Jahre einen Betrag von 6000 K zur Verteilung an jene Mitglieder der Sicherheitswache bewilligt, welche auf dem Gebiete des Rettungswesens und der Hilfeleistung ersprieslich gewirkt haben.

Heute vormittags fand im Rathause die Verteilung des Betrages an ungefähr 300 Sicherheitswachmänner statt. Hiezu hatten sich eingefunden Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Polizeipräsident Freiherr von Gorup, Obermagistratsrat Dr. Mayr, die Magistratsräte Formanek und Dr. Ebermann, Polizei-Chefarzt Dr. Merta und die dienstfreien Offiziere der Polizei.

Der Polizeipräsident hob in einer Ansprache hervor, daß die Sicherheitswache trotz ihres infolge der Kriegszeit noch schwierigeren Dienstes auch auf dem Gebiete des Rettungswesens aufopferungsvoll und erfolgreich sich betätigte. Die neuerliche Bewilligung der Prämien sei nicht bloß eine Anerkennung der Sicherheitwache durch die Gemeinde-Vertretung, sondern auch als Beweis des miträchtigen in der Kriegszeit besonders notwendigen Zusammenwirkens der Civilorgane und der Polizei anzusehen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach der Sicherheitswache den Dank und die Anerkennung der Wiener Gemeinde-Verwaltung aus. Den jetzigen schwierigen Verhältnissen gerecht zu werden, bedarf es der treuen Hingebung und Opferwilligkeit der Wache. Auch die Gemeinde legt großen Wert auf ein Zusammenarbeiten mit der Wache und ich

hoffe, daß wir die schwere Kriegszeit durchhalten werden zur Ehre der Stadt und zum Nutzen und Frommen der Bevölkerung.

Der Bürgermeister gedachte sodann des Kaisers und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen.

Namens der Wache sprach zum Schlusse Zentral-Inspektor Rzehak den besten Dank dem Bürgermeister und dem Gemeinderate aus.

Die Ernte der Stadt Wien. Wie im Vorjahre so wurden auch heuer die von der Boden-Kredit-Anstalt der Gemeinde zur Verfügung gestellten Gründe in Leopoldau und zwar ca 150 ha mit Getreide, Hafer, Kartoffeln, Bohnen etc. in Eigenregie bebaut und wie sich nun zeigt läßt die Ernte die besten Resultate erhoffen.

Vor Kurzem hat nun der Bürgermeister, Vizebürgermeister Hoß und der Bezirksrat Böhm diese Felder an Ort und Stelle während der im Gange befindlichen Erntearbeiten einer eingehenden Besichtigung unterzogen und hat sowohl über den gelungenen Kulturbetrieb als auch über die zu erhoffende Ernte seiner vollsten Befriedigung Ausdruck gegeben. Sämtliche Arbeiten werden unter der persönlichen Leitung des Stadtgardendirektors W. Kyllner durchgeführt, mit seiner Stellvertretung ist der Oberstadtgärtner Jakob Plohowitz betraut, während die unmittelbare Leitung an Ort und Stelle dem Stadtgärtner Hellinger, welchem Assistent Klamm zugewiesen ist, übertragen wurde.

Türkische Gäste im Wiener Rathause.

Eine Abordnung aus Adrianopel, bestehend aus dem Bürgermeister Ahmed-Bey, Abgeordneten Faik-Bey und Chef-Ingenieur Mehmed Sabri, die gegenwärtig studienhalber und zur Abwicklung von Geschäften in Wien sich aufhält, wurde gestern vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Rathause empfangen. Die Mitglieder der Abordnung interessierten sich für verschiedene kommunale Einrichtungen und äußerten sich bei dieser Gelegenheit in Worten des vollsten Lobes über die Eindrücke, die sie während ihres Aufenthaltes in Wien empfangen haben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte dem Bürgermeister von Adrianopel ein Prachtalbum der Stadt Wien, begrüßte die Abordnung mit herzlichen Worten und gab seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, daß die Abordnung auf ihrer Studienreise den Weg in die alte Donaustadt gefunden habe. Dies sei umso bedeutungsvoller, als es in einer Zeit geschehe, in der unsere Motorbatterien auf türkischem Boden stehen und ottomanische Soldaten Schulter an Schulter mit Österreich-ungarischen und deutschen Truppen gegen einen gemeinsamen Feind kämpfen. Diese Verbrüderung, die der furchtbare Krieg geschaffen, werde auch in Friedenszeiten fortbestehen und, wiederholte, eine innige wirtschaftliche Verbindung herbeiführen. Der Bürgermeister schloß, er sei der festen Ueberzeugung, daß der Verkehr der Städtevertretungen mit einander geeignet sei, die Gefühle aufrichtiger Freundschaft zu mehren und das beiderseitige Vertrauen noch mehr

zu festigen.

Auf die Worte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner antwortete im Namen des Bürgermeisters Achmed Bey, der der deutschen Sprache nicht mächtig, Konsul Bondy Bey folgendes:

Wir fühlen uns hochgeehrt, von dem Bürgermeister der Stadt Wien begrüßt worden zu sein. Wien ist nicht nur die Millionenstadt eines großen und mächtigen Reiches, sie ist auch ein Mittelpunkt der höchsten Kultur, wo Wissenschaft und Kunst gepaart mit dem edlen Sinne einer zielbewußten Bürgerschaft, die es verstanden hat, das Möglichste an öffentlicher Wohlfahrt und municipaler Muster-Wirtschaft zu erreichen. Wir Adrianopler können nur da bewundern und wünschen, daß es uns gelingen möge, einiges aus ihrer hohen verfeinerten Kultur zu uns zu verpflanzen.

In einer Beziehung halten wir auch einen Vergleich mit der mächtigen Hauptstadt an der Donau aus, das ist die historische Erinnerung. Auf eine dreitausendjährige Vergangenheit blickt unsere Stadt zurück, der volkstümliche deutsche Kaiser/Barbarossa hielt sich längere Zeit bei uns auf. Bis 1877 war Adrianopel eine blühende Stadt, reich an wirtschaftlichen Produkten und auch die Hausindustrie stand bei uns in voller Blüte. Der Ueberfall des Moskowitzers, die Balkankriege und der Weltkrieg haben die Stadt hart mitgenommen. Wir kamen jetzt hierher, um Maschinen, Werkzeuge und Geräte zu kaufen, um unsere Werkstätten zu vergrößern und durch Schaffung von Arbeiten das Los Tausender zu verbessern. Bei diesem humanitären Werke rechnen wir auf die Unterstützung unserer Österr. ungarischen und reichsdeutschen Verbündeten und hoffen, daß uns die Regierungen der beiden großen Reiche mit Rat und Tat an die Hand gehen werden. Wir wollen durch eigene Kraft und mit eigenen Mitteln uns wieder emporarbeiten und unsere Stadt zu neuer Blüte bringen. Der Redner dankte neuerlich dem Bürgermeister und schloß mit einem Hoch auf denselben und die gesamte Bevölkerung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß die Bürgerschaft von Adrianopel sich der wärmsten Sympathien der Wiener Gemeinde-Vertretung versichert halten könne.

Bei diesem Begrüßungsakte waren auch Botschaftsrat Blaque Bey, der für Wien neuernannte türkische Generalkonsul Dr. Husny Bey, Reschid Bey Bondy, sowie die Vizebürgermeister Hierhammer und Rain anwesend.

Drei neue Kriegsküchen. Donnerstag den 17. d.M. werden drei neue Kriegsküchen eröffnet und zwar: die Kriegsküche XIII im 13. Bezirk Linzerstraße 62, Leiterin Frau Kutzer, mit täglich 400 Mahlzeiten; die Kriegsküche XIV im Betriebsbahnhof Breitensee der städtischen Straßenbahnen, Eingang 13. Bezirk Matzingergasse mit täglich 1000 Mahlzeiten; die Kriegsküche XV im Betriebsbahnhof Favoriten der städtischen Straßenbahnen, Eingang 10. Bezirk Leebgasse 17 mit täglich 1000 Mahlzeiten.

Anmeldungen nehmen diese Küchen entgegen Samstag den 12. Montag den 14. und Mittwoch den 16. d.M. vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Es werden am 17. August nur so viele Mahlzeiten ausgegeben, als Anmeldungen eingelangt sind und nur an jene Personen verabfolgt werden, die eine Bestätigung über ihre Anmeldung vorweisen können. Die Speisen für die Kriegsküche XIV werden im Kaiser Jubiläums-Spital, die Speisen für die Kriegsküche XV vom Wiener Versorgungs-Heim zubereitet.

Öffentliche Ausspeisung. Am letzten Samstag wurden im Wege der öffentlichen entgeltlichen Ausspeisung 55.400 Portionen verabreicht. Neben dieser Wohlfahrts-Einrichtung für Unbemittelte nimmt die Ausspeisung in den Kriegsküchen, in welchen Suppe um 10 h, Gemüse um 20h und Mehlspeise um 30 h abgegeben werden, immer größeren Umfang an. Bis 17. d.M. werden 15 solche Kriegsküchen eröffnet sein, die Eröffnung von weiteren 5 Küchen ist in Vorbereitung.

Dr. Pattais 70. Geburtstag. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in einem Schreiben dem Geheimen Räte Dr. Robert Pattais anlässlich des 70. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Beteiligung an einer Berliner Ausstellung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem städtischen Jugendamte zur Teilnahme an der vom Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht in Berlin geplanten Ausstellung für Kleinkinder-Fürsorge einen Kredit von 1000 K bewilligt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Ober-Kontrolors des städtischen Steueramtes Leopold Lutzer und des Oberoffizials im Zentral-Wahl und Steuerkassator Peter Gärtner um Versetzung an den Ruhestand Folge gegeben.

Kriegsgärten. Dieser Tage besichtigte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung des Magistratsrates Dr. Ehrenberg die Kriegsgemüse- und Schulgärten im 17. und 19. Bezirk und die Schrebergärten an der Alzeile. Überall konnte der Bürgermeister mit Freude wahr-

nehmen, welche reiche Früchte - im wahrsten Sinne des Wortes - die Ausführung seiner Idee bezüglich des Anbaues von brachliegenden Grundstücken getragen habe. Im 17. Bezirk wurden insbesondere die Aubaufflächen auf dem vom Erzherzog Leopold Salvator zur Verfügung gestellten Grundstück auf dem Wilhelminenberg und die nächst der Sängerkwarte gelegenen Kriegsgemüse- und Schulgärten in Augenschein genommen. Zur Begrüßung des Bürgermeisters hatten sich Vize-Bürgermeister Hierhammer, Bezirksvorsteher Kretschek, Gemeinderat Dobek, Mitglieder der Bezirksvertretung, Bürgerschul-Direktor Teufelberger und eine Anzahl von Lehrkräften eingefunden. Auf seine Begrüßungs-Ansprache des Bezirks-Vorsteher Kretschek erwiderte der Bürgermeister; daß er die Kriegsfelder in jedem Bezirk besichtige, um sich zu überzeugen, welche Ergebnisse sich erzielt haben. Er sei freudig überrascht von dem günstigen Erfolg. Die Garten-Arbeiten haben dem Großstadt-Kinder die Liebe zur heimatischen Scholle eingeflößt und den Sinn für die Natur geweckt. Bürgerschul-Direktor Teufelberger erwähnte, daß in den Schulgärten über 200 Kinder, Knaben und Mädchen, beschäftigt sind, die mit Lust und Liebe die ungewohnte Arbeit übernommen haben. Diese Kinder, die sonst der Straße überliefert wären, bereiten durch ihre Beschäftigung große Freude ihren Eltern, welche die geernteten Gemüsesorten und Kartoffeln eine willkommene Gabe für die Hauswirtschaft bilden. Der Bürgerschul-Direktor wies dann auf den großen erzieherischen Wert der Beschäftigung der Kinder hin. Bürgermeister Dr. Weiskirchner betonte, daß die Fürsorge für die Kinder ihm immer stets am Herzen gelegen sei. Es darf Kinder armer Eltern geben, aber keine armen Kinder. Darum sei es notwendig, die Kinder aus dem Leben in den düsteren Häusern und den engen Wohnungen hinauszuführen und/ ^{in der} freien Natur ihnen eine angemessene Beschäftigung zu geben. Auf diese Weise werde nicht nur die Liebe zur Heimat geweckt, es wächse auch ein gesundes kräftiges Geschlecht heran, welches berufen ist, die Lücken auszufüllen, die der Krieg in die Reihen der Männer gerissen hat und die wirtschaftlichen Schäden auszugleichen. Besonderer Dank und Anerkennung gebührt den Lehrpersonen, die mit Hingebung und Aufopferung sich in den Dienst der Kriegsursorge gestellt und auch auf dem Gebiete des Kriegsanbaues sich hervorragend betätigen.

Der Bürgermeister besichtigte schließlich die neue Schrebergärten-Anlage an der Alzeile. Drei Kolonien - Alsegg - Kreuzbau - und Marienkolonie - befinden sich dort und die 112 Schrebergärten haben sich während des dreijährigen Bestandes prächtig entwickelt. Dank der liebevollen, fleißigen Arbeit der Schrebergärtner liefert der Boden reichen Ertrag. Den Obmännern Franz Gräser und Josef Winzig, welche den Bürgermeister durch alle drei Kolonien führten, sprach der Bürgermeister ebenfalls seine Anerkennung aus und versicherte sie, daß er stets die Bestrebungen der Schrebergärtner nach Kräften fördern werde.

Bei der Besichtigung der Gemüsegärten im 19. Bezirk übernahm

Bezirks-Vorsteher Kuhn die Führung. Die Hagenwiese an der Heiligenstädterstraße, welche früher als Schutt-Ablagerungsstätte diente, prangt jetzt in üppigen Grün und durch fleißige Arbeit war es auch hier möglich, dem Boden einen überraschend reichen Ertrag abzurufen. Es wurden dann die Schulgärten an der Scheibengasse und die Kriegsgemüsegärten in der Krimm in Augenschein genommen, wobei Bürgerschul-Direktor Werner und Gemeinderat Dröglner die Erläuterungen gaben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Dr. Robert Walchensteiner zum Magistrats-Konzipisten; im Stände der städtischen Hauptkasse Karl Muck zum Oberkontrollor, Karl Schneider zum Akzessisten; im Stände des städtischen Steueramtes Johann Piller, Walter Schachner, Rudolf Kroha, Alfred Fiby, Karl Florian Schill und Georg Frubäck zu Kontrolloren, Franz Hornung zum Adjunkten, Robert Skulski zum Offizial, Ludwig Kunz zum Akzessisten; im Stände der Kanzlei Gustav Hegedüs Edler von Eör zum Oberoffizial, Adolf Prager zum Offizial, Ludwig Windhager zum Akzessisten; im Stände des Exekutivsamtes Stephan Hellebrand zum Akzessisten; bei den städtischen Gaswerken Bruno Ritter von Meyer zum technischen Beamten in der 3. Gehaltsklasse, Josef Ptacnik zum Kanzleibeamten in der 3. Gehaltsklasse.

Ausstellung für Kleinkinderfürsorge in Berlin. Ueber Einladung der Auskunftsstelle für Kleinkinderfürsorge in Berlin beteiligt sich das städtische Jugendamt in Wien an der Abteilung „Kindergartenwesen“ der im Zentralinstitute für Erziehung und Unterricht in Berlin stattfindenden Ausstellung für Kleinkinderfürsorge. Die für die Zwecke dieser Ausstellung ausgewählten und bereits nach ihrem Bestimmungsorte abgegangenen Gegenstände umfassen folgende Gruppen: A. Statistik (Graph. Darstellungen). B. Die äußere Anlage und innere Einrichtung der städtischen Kindergärten Wiens (Photographien, Aquarelle, Pläne etc.). C. Der innere Betrieb: a) Photographien von Kindergruppen und Kinderszenen (Spiele im Freien, Blumenpflege, Kinderfeste etc.); b) Erzeugnisse selbständigen geistigen Schaffens der Kinder. (Photogr. Aufnahmen von Bauformen, Formen aus Ton und Plastilin; Kinderzeichnungen etc.). Aus den graph. Darstellungen ist zu entnehmen, daß die Gemeinde Wien derzeit 49 Kindergärten mit 145 Abteilungen unterhält, in denen 147 Kindergärtnerinnen tätig sind. 19 dieser Kindergärten, welche zusammen von rund 7000 Kinder besucht werden, sind in eigenen Gebäuden untergebracht. Weitere Angaben beziehen sich auf den Besuch und jene Einrichtungen, welche im Interesse der ^{den} ~~Kleinkinder~~ ^{Kinder} fürsorge in der Kriegszeit getroffen wurden. Die bildlichen Darstellungen der Gruppe B lassen erkennen, daß die von der Gemeinde Wien errichteten Kindergärten mit den besten Einrichtungen der Gesundheitspflege ausgestattet sind. Dieselben enthalten lichte und geräumige Beschäftigungszimmer und Spielsäle mit den neuesten Beleuchtungs- und Heizanlagen, ausreichende Lüftungsvorrichtungen, zweckmäßige Kleiderablagen u. ägl., sowie geeignete Spielplätze, Gartenanlagen, luftige Sommerspielhallen und Wandelbahnen, welche einen die körperliche Erziehung fördernden Betrieb im Freien ermöglichen. Geschmackvoll ausgeführte Steinreliefs, Friese und der kindlichen Denkmalsart Rechnung tragende Wandgemälde tragen zur frühzeitigen Weckung des Sinnes für das Schöne bei.

Förderung der öffentlichen Impfung. Die Gefahr der Einschleppung von Blatternkeimen ist neuerlich durch den Zuzug von Verwundeten und Flüchtlingen vom nordöstlichen Kriegsschauplatz gestiegen. Der Magistrat hat deshalb Maßnahmen ergriffen, um insbesondere ungeimpfte Säuglinge und Kinder ehestens der Impfung zuzuführen. Nach dem Erfahrungsbericht der letzten Jahre hat sich nämlich gezeigt, daß gerade Kinder in den ersten Lebensjahren, wenn sie ungeimpft sind, der Blattern ansteckung erliegen. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas, den Magistrat zu ermächtigen, durch neuerliche Kundmachungen die Bevölkerung zur Impfung aufzufordern.

Offizielle Kriegsbecher. Ueber Ersuchen der Statthalterei in Steiermark werden die Bezirke-Hauptmannschaften und Stadtvertretungen auf die Erinnerungs- und Kriegshilfsaktion „Offizielle Kriegsbecher“ mit der Einladung aufmerksam gemacht, diese eminent kriegshumanitären Zwecke verfolgenden Aktion in tatkräftigster Weise zu fördern. Durch Eingravierung von Heldentaten, von Namen vor dem Feinde gefallener Lehrer oder ehemaliger Schüler der Anstalt kann dieses künstlerisch hervorragende Kriegserinnerungsstück noch erhöhten Wert erlangen. Auch als Ehrengabe für im Krieg ausgezeichnete wird der Kriegsbecher im besonderen Maße geeignet sein.

Das Reinertragnis zu zwei Dritteln dem Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern zu. Die Vertriebszentrale befindet sich in Wien I., Graben 16, die Hauptleitung in Graz, k.k. Hofburg.

Zum Bau der Aspernbrücke. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider für die Herstellung des eiserne Brückentragwerkes der Aspernbrücke ein Mehrerfordernis von 44.994 K genehmigt und der baukünstlerischen Ausgestaltung einschließlich der Beleuchtungsanlagen der neuen Brücke zugestimmt.

Nachtruhe der Spitäler. Ueber Ersuchen des Platzkommandos werden an den Fenstern des Straßenbahn-Wagen 37 (Hohe Warte), 38 (Grinzing) ^{und} 39 (Sievering) Zetteln mit der Aufschrift „Das k. und k. Platzkommando bittet um Rücksicht auf die Nachtruhe der Militär-Spitäler an der Strecke“ angebracht werden.

Viehmärkte in der nächsten Woche. Ueber Ermächtigung der n.ö. Statthalterei wird der auf Dienstag, den 15. d.M. (Maria Himmelfahrt) fallende Schweine- und Schafmarkt auf Mittwoch, den 16. August verlegt.

WIENER STADTRAT.
Sitzung am 10. August.

Vorsitzende Vizebürgermeister Hoß und Rain.

Nach einem Berichte des Vb. Hoß werden für das städtische Jugendamt 4 weitere provisorische Akzessisten-Stellen systematisiert. Bewerber (Bewerberinnen) haben neben einer entsprechenden allgemeinen Bildung eine sozial-pädagogische Vorbildung nachzuweisen. Ferner wird die Anstellung von 10 weiteren Fürsorgerinnen beim städtischen Jugendamte auf die Dauer der Kriegsverhältnisse genehmigt.

Die Errichtung einer öffentlichen Kriegsküche in der Engerthstraße beim Kühl-Lagerhaus im 2. Bezirk wird genehmigt. Die Küche wird in der ehemaligen Bauhütte des Kühl-Lagerhauses hergestellt werden.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die vorübergehende Einstellung des Betriebes an der k.k. Staatsgewerbe-Schule im 10. Bezirk infolge Schüler-Mangels zur Kenntnis genommen in der Voraussetzung daß bei Wieder-Eintritt der normalen Verhältnisse nach dem Kriege der Unterrichts-Betrieb sofort wieder aufgenommen wird. Der Verwendung des Schulgebäudes 10. Bezirk Eugengasse 81 für Zwecke der Staats-Gewerbeschule im 1. Bezirk und einiger Räume für die Prothesen-Erzeugung wird gegen jederzeitigen Widerruf längstens aber auf Kriegsdauer zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden für die Legung einer zweiten Gas-Zuleitung zum Küchengebäude den Wiener-Versorgungsheims 5500 K bewilligt.

Nach einem Antrag des StR. Brauneis wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung des Gehweges im Zuge der Moering- und Zinkgasse im 15. Bezirk genehmigt.

Obmännerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hoß und Rain fand heute eine Konferenz der Obmänner der Gemeinderats-Parteien statt. Magistrats-Sekretär Dr. Roskopf berichtete über den gegenwärtigen Stand der Approvisionierungs-Verhältnisse in Wien sowie über die von der Gemeinde ergriffenen Maßnahmen, die von der Konferenz einmütig gutgeheißen wurden.

Kohlenverkauf im Juli. Nach einem vom Magistrate dem Bürgermeister erstatteten Berichte wurden im Juli auf den 5 städtischen Kohlenlagerplätzen im Kleinen 25.466 q, in Fuhren 15.172 q Braunkohle verkauft. Ungeachtet der Schwankungen auf den einzelnen Lagerplätzen hat sowohl der Kleinverkauf wie auch der fuhrenweise Verkauf gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Der Kleinverkauf stieg im Juli von 23.250 q im Jahre 1915 auf 25.467 q im Jahre 1916. Der tägliche Absatz hob sich im Durchschnitte von 1603 q auf 1652 q. Auffallend ist die Steigerung der Parteien; im Juni war sie gegenüber dem Vorjahre von 87.325 auf 106.022 gestiegen, im Juli ging sie von 98.640 auf 124.039 hinauf. Aus dieser Steigerung ist zu entnehmen, daß sich die Zahl der Parteien, die genötigt sind, Kohlen in kleinen Mengen zu kaufen, ~~erhöht~~ vermehrt hat. Günstig gestaltete sich auch der Verkauf von Steinkohle aus dem Dömbrowaer Reviere. Bis Ende Juli wurden 30.142 q abgesetzt, obwohl der Verkauf auf zwei Lagerplätzen erst am 17. Juli aufgenommen wurde.

Großer Kirtag in Klosterneuburg. Am 13. und 15. August wird vom Vereine „Frauenkriegsbeisteuer“ ein großer Kirtag veranstaltet mit Fasselrutschen, Glückshafen, Volks- und Kinderbelustigungen am Stifts-beziehungswiese Rathausplatz und Heurigenschank im Leopoldskeller unter Mitwirkung folgender Wiener Künstler:

Grete Dierkes, Gusti Schlesak und Frau Prof. Felden mit Frl. Rosl Kunze; (Duett) Heinz Buder, Rudolf Kumpa, H. Lermer, Stegreifsänger Alois Ungrad und Rudi Merstallinger (Gesang) Frl. Albine Elsner mit Marzeline und Wolfgang Dauch (Tanz), Illusionist Leopold Wydi, Bauchredner Hieron und Schrammelquartett.

Kriegsandacht. In der Kapuzinerkirche 1. Bezirk Neuer Markt findet morgen Samstag um 6 Uhr abends, dem Vorabend des Sterbetages des großen Kriegsapostels P. Markus von Aviano, dem Wien und Oesterreich im Jahre 1683 ihre Rettung mitverdanken eine feierliche Kriegsandacht statt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 12. August 1916. Nr. 248.

Todesfall. Gestern verschied hier der städtische Steueramtsdirektor i. P. Franz Winkler. Der Verblichene, der Vater des Vorstandes der Magistratsabteilung XI, Magistratsrates Dr. Winkler, stand im Alter von 82 Jahren und war Besitzer des Franz Josefordens und der Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Das Leichenbegängnis findet morgen (Sonntag) um 3 Uhr nachmittags in der Pfarrkirche in Währing, Kutschkagasse, statt.

Kriegspatenschaft für Ortelsburg. Dem Kriegshilfsverein Wien für Ortelsburg sind die Stadtgemeinde Aussig mit einem Betrage von 2000 K, die Städte Bozen, Brünn, Brück, Budweis, Iglau, Komotau, Linz, Mähr. Schönberg, Schwaz i. Tirol, St. Pölten, Troppau, Wr. Neustadt mit einem Betrage von je 1000 K beigetreten. Ferner spendeten viele Stadtvertretungen, Korporationen und Einzelpersonen Beträge von 20 bis 500 Kronen.

Errichtung einer Moschee in Wien. Dem Komitee zur Erbauung einer Moschee in Wien sind von der Metallzentrale A.G. 50.000 K, vom Direktor W. Karczag 1200 K zugegangen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Julius Krasser zum Magistrats-Oberkommissär, Ludwig Kocmanek zum Ingenieur, Dr. Josef Harrasser zum städt. Oberarzte, Dr. Josef Paur zum städt. Arzt 1. Klasse, Felix Krämer zum Geometer-Assistenten, Rudolf Pfeifer und Franz Fausek zu Kanzlei-Akzessisten, Johann Schusser zum Amtsdienner 2. Bezugsklasse. Ferner wurde bei den städt. Gaswerken Johann Lammel zum Kanzleibeamten 4. Gehaltsklasse, bei den Straßenbahnen Josef Troyer v. Aufkirchen zum Offizial und beim städt. Lagerhaus Ferdinand Schöndorfer zum Unterbeamten und Rudolf Kreiser zum Diener ernannt.

Auszeichnung vor dem Feinde. Der Wagenführer im Elektrokraftstellwagenbetriebe Karl Kolar, zugeteilt einer Mörser-Batterie, wurde anlässlich der Offensive am 20. Mai 1916 mit der bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Gefallene Lehrer. Die 14. Liste der im Kriege gefallenen Angehörigen des Lehrstandes enthält folgende Namen:

Franz Aicher (Fähnrich im LaI.R. Nr 1), Heinrich Arnberger (Kadett-aspirant im Inf.-Reg. Nr 99), Karl Baumann, (Fähnrich im L.I.R. Nr 1), Anton Hammer (Fähnrich im L.I.R. Nr 22), Ludwig Ringelmann (Leutnant im L.I.R. Nr 1), Friedrich Schramm (Fähnrich im L.I.R. Nr 19), Michael Stanger (Fähnrich im L.I.R. Nr 1).

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am 17. August 9 Uhr vermittags findet die feierliche Eröffnung der Jugenderholungsstätte auf dem Laaerberg im 10. Bezirk statt.

Abgabe von Fett durch die Selcher. Der Magistrat als politische Behörde hat zur Förderung der Versorgung der Bevölkerung mit Fett jenen Fleischselchern, die in den letzten Tagen Fettschweine aus Ungarn ab Stall bezogen haben, folgenden Auftrag erteilt: „Auf Grund des § 7 Abs. 4 der Ministerialverordnung vom 6. Juli 1916 betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für lebende Schweine und für Schweineprodukte, werden Sie hiemit aufgefordert, einen entsprechenden Teil des Bauch- und Speckfilzes, welchen Sie bei den Schlachtungen der von Ihnen in den letzten Tagen „außer Markt“ bezogenen Fettschweine gewonnen haben, in r o h e m Zustande zu den gesetzlichen Höchstpreisen u n m i t t e l b a r an die V e r b r a u c h e r abzugeben. Das städtische Marktamt wird gleichzeitig angewiesen, die Durchführung dieser Verfügung zu überwachen!“

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 14. August 1916. №249.

Jahrmarkt. Der Eisenstädter Jahrmarkt findet nur über einen Tag und zwar am 21. August l.J. statt.

Ein Wiener Gemeinderat in russischer Gefangenschaft. Der aus dem 3. Wahlkörper des Bezirkes Landstraße gewählte Gemeinderat Quirinus Altmayr hat an den Bürgermeister eine vom 22. Juli l.J. datierte Karte gerichtet, daß er sich seit 7. Juni l.J. in russischer Kriegsgefangenschaft und zwar in Moskau befindet.

Dank für Liebesgaben der Schulkinder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in Feldpostkarten das Ersuchen erhalten, den Wiener Schulkindern für ihre Liebesgaben an die Front (Zigaretten) zu danken. So ist von den Straßenbahnern beim Landsturm-Regiment № 1 im Felde eine Karte unterzeichnet mit den Namen: Linsbauer, Barek, Lielacher, Mutenfeit (?), Dutz, Lechner, Bauer, Müller, Freundorfer, Wunderer, Glück und Hübel, sowie eine zweite Karte von Soldaten der 5. Kompagnie desselben Regimentes eingelangt.

Schwimm- und Rudervorführungen. Seit einigen Jahren hat der Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorden in Wien den Schwimmunterricht und den Ruderbetrieb im Strandbade Gänsehäufel eingerichtet und in jedem Jahre wird eine größere Anzahl von Zöglingen sowohl im Schwimmen als auch im Rudern ausgebildet. Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers findet auch heuer wie in den Vorjahren und zwar am 18. August im Gänsehäufel eine Vorführung in Schwimm- und Ruderübungen statt. Der Beginn ist auf halb 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Poyer die Wahl des Armenrates Emmerich Fritsch (Neubau), nach einem Antrage des StR. Götz die Wahl des Herren Friedrich Liebert und August Roigl^(Meidling) nach einem Antrage des StR. Knoll die Wahl der Herren Franz Josef Lenz und August Ostalek (Floridsdorf) zu Armenräten bestätigt.

NB. Einberufungskundmachung liegt bei.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ:
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 16. August 1916. Nr. 250.

Eine neue Kriegsküche. Die Kriegsküche XVI, (Leiterin Fräulein Anna Kohaut) 16. Bezirk, Neulerchenfelderstraße 43, wird am Montag, den 21. d.M. ihren Betrieb mit vorläufig 300 bis 500 Mahlzeiten aufnehmen. Anmeldungen hierauf werden in der Kriegsküche vom Mittwoch, den 16. bis Samstag, den 19. August 1. J. vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr entgegengenommen.

Volksbadeabteilung am Gänsehüfel. Im städtischen Strandbad Gänsehüfel sind nunmehr eigene Volksbadeabteilungen für Männer und Frauen der unbemittelten Bevölkerungsklassen eingerichtet, für die keine Benützung-Gebühr zu entrichten ist. Die Ausgabe der Freikarten für diese Badeabteilungen erfolgt durch die Armenräte. Jede solche Karte die von dem Beteiligten zu unterfertigen ist, ist nur für ein Bad in der Dauer von zwei Stunden gültig und selbstverständlich unverkäuflich. Badewäsche muß mitgebracht werden, doch sind auch einzelne notwendige Wäschestücke in der Badeanstalt gegen eine Benützung-Gebühr von 10 h per Stück erhältlich. Männer bekommen an Wochentagen Kleiderkasten, an Sonn- und Feiertagen aber nur Kleiderhaken zugewiesen. Für die Frauen stehen jederzeit Kleiderkasten zur Verfügung.

Die Volksbadeabteilung für Männer und Knaben befindet sich links vom Uebergangsteg, im Anschlusse an das Herrenbad 2. Klasse, die Volksbadeabteilung für Frauen und Mädchen im Innern der Insel rechts vom Verwaltungsgebäude.

Die mit Freikarten beteiligten Personen haben sich natürlich auch der bestehenden Badeordnung des städtischen Strandbades Gänsehüfel zu unterwerfen.

Die herrliche Lage der beiden Volksbadeabteilungen, deren Strand Schatten und Sonne nach Wahl bietet, wird gewiß Veranlassung sein, daß die im heurigen Jahre noch zur Verfügung stehende Badezeit fleißig zum Besuche dieses in gesundheitlicher Beziehung wärmstens zu empfehlenden Bades ausgenützt wird.

Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen. Am heutigen Tage begann die Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen, Hauseigentümer und sonstigen noch Abgabepflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A ihres Familiennamens. Morgen folgt der Anfangsbuchstabe B, Freitag C und D, Samstag E u.s.w. Die Ablieferungsstellen sind aus den Kundmachungen zu ersehen, welche in den einzelnen Bezirken angeschlagen sind. Bis zu dem dem Ablieferungstermine vorhergehenden Tage können

die ablieferungspflichtigen Gegenstände der „Patriotischen Kriegsmetallsammlung“ in Wien 1. Bezirk Kriegsministerium gespendet ~~mit~~ oder an die Metallzentrale A.G. in Wien oder deren Einkaufsstellen freihändig veräußert werden. Es liegt im Interesse der Ablieferungspflichtigen, die freihändige Veräußerung vorzunehmen, da hierbei ein günstigerer Preis und die sofortige Bezahlung erzielt wird. Wer keine ablieferungspflichtigen Metallgeräte besitzt oder dieselben bereits zur Gänze freihändig veräußert hat, hat bei der behördlichen Metallgeräte-Ablieferungsstelle nicht zu erscheinen.

Städtische Stellwagen. Bis Ende Juli d.J. wurden von der städtischen Stellwagen-Unternehmung 105.316 Personen (Verwundete, Gefangene, Pflieger, aus dem Auslande zurückgekehrte Staatsbürger und Flüchtlinge) befördert. Für diese der Heeresverwaltung beigegebenen Transporte waren 11.736 Fahrten notwendig.

Erweiterung des israelitischen Friedhofes. Der für Beerdigungszwecke derzeit noch verfügbare Belegraum der israelitischen Abteilung des Zentralfriedhofes reicht ^{mehr} nur für einen kurz bemessenen Zeitraum. Die Kultusgemeinde hat vor längerer Zeit von Anton Dreher einen großen Komplex im Ausmaße von 67.714 Quadratklaftern für die Herstellung eines großen Friedhofes erworben, es mußte jedoch infolge der gegenwärtigen Verhältnisse von einer Neuanlage vorläufig abgesehen und es wird nur eine kleine Friedhofsanlage zur Ausführung gebracht werden, deren Herstellung in kürzester Zeit erfolgen kann und die dem augenblicklichen Bedürfnisse genügt. Die neue Anlage umfaßt fünf Gräbergruppen und eine Zeremonienhalle. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Antrage des StR. Braun den bei der Kommission von den Vertretern der Gemeinde abgegebenen Äußerungen hinsichtlich der neuen Herstellung zugestimmt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB. Hof dem Stadtrate Franz Gräf, dem Gemeinderate Rudolf Heffemayer, den Bezirksräten Julius Meixner und Daniel Winter sowie den Armenräten Anton Grubischitz und Johann Kolar für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung als Ortsschulräte, nach einem Antrage des StR. Poyer dem Armenrat Alois ~~H~~ Häfner für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung als Armenrat Diplome verliehen.

Wiener Stadtrat.
Sitzung vom 16. August.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Antrage des StR. Braun wird die Anschüttung des Straßenkörpers einer zu den Saurerwerken herzustellenden Zufahrtsstraße im Zuge der 2. Haidequerstraße von der Haidestraße bis zur Schußlinie im XI. Bezirk mit den Kosten von 21.600 K genehmigt.

StR. Schmid bringt zur Kenntnis, daß nach Fertigstellung des neuen Maschmarktes die Baustellen auf dem Gebiete des alten Marktes zu räumen sind. Diese Räumung umfaßt die Beseitigung von Baulichkeiten, von unterirdischen Objekten und der Pflasterungen. Nach seinem Antrage werden für die Entfernung der bestehenden Kanal- und Steinzeugrohrleitungen und für die Herstellung neuer Wasserläufe für die Abfuhr der Niederschlagswasser aus den künftigen Straßenzügen 11.000 Kronen, für die Entfernung der bestehenden Pflasterung auf dem alten Maschmarkt und die Abfuhr der Steine 18.000 K bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Schwer wird eine Entscheidung des Eisenbahnministeriums, mit welcher die Baubewilligung für ein Zollhilfsmagazin auf dem Nordbahnhof erteilt wird, zur Kenntnis genommen.

Für die Erweiterung des Wasserleitungsrohrnetzes und die Aufstellung von Feuerhydranten in der Vorgartenstraße im 2. Bezirk zum Feuerschutz des städtischen Kohlenlagerplatzes werden 15.000 Kronen bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Hermann wird der Verbesserung der Beleuchtung in einem Teile der Währinger Straße im 9. Bezirk zugestimmt.

Die Jugenderholungsstätte auf dem Laaerberg.

In der Gemeinderats-Sitzung vom 11. Juli erstattete Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein von allen Parteien des Gemeinderates mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die Anlage neuer Spiel- und Sportplätze für die Jugend im 10., 13., 16., 17. und 19. Bezirk. An den äußersten Grenzen der Stadt, auf dem von Ziegelfabriken umgebenen Laaerberg wurde die erste dieser Erholungsstätten errichtet und in kürzester Zeit waren alle Herstellungen beendet. Zwei große Unterkunftshallen aus solidem Material sollen den Kindern als Aufenthalt bei plötzlich eintretendem Regen dienen. Diese Hallen sind von drei Seiten geschlossen und können auch gegen die vierte Seite zu mit einer Schutzwand versehen werden. An schönen Tagen wird dort den Kindern das Essen verabreicht. Es wurden ferner zwei

luftige Lauben errichtet, von allen vier Seiten frei und nur oben mit Reisig gedeckt. In diesen Lauben liegen die Kinder auf Liegestühlen und sind vor den sengenden Sonnenstrahlen geschützt. Sitz Gerüstehütten und Klosette sind errichtet, eine Wasserleitung ist angelegt und im Laufe der nächsten Zeit soll auch ein Pflanschbad und ein Duschbad errichtet werden.

Heute vormittag fand die Besichtigung der neuen Anlage durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher die Anregung für diese großartige Aktion im Interesse der Jugendfürsorge gab und die rascheste Herstellung betrieb, statt. Anwesend waren die Vizebürgermeister Hierhammer und J. J. J. J., Stadtrat Wippel, Gemeinderat W. J. J. J., Bezirksvorsteher Hruza, der geschäftsführende Präsident des Vereines Kinderschutzes Hofrat Dr. Ritter v. Schauenstein, der militärische Berater in der Jugendfürsorge Oberst Neumann, kaiserlicher Rat Dobner, der Obmann des Ortsschulrates Rechnungsdirektor Decker, Stadtbaudirektor Goldemund, Oberstadtsphysikus Dr. Böhm, als Vorstand des städtischen Jugendamtes Magistratssekretär Gold, der administrative Referent-Stellvertreter des Bezirksschulrates Magistratssekretär Paul, Magistratsoberkommissär Urban, Bauinspektor Friedl, Bezirksschulinspektor Tremml, Pfarrer Monsignore Eisterer, die Hortdirektoren Chmel, Kayler und Oberndorfer, Oberlehrer Stanzl sowie eine Anzahl von Lehrpersonen des Bezirkes.

Die Gebäude, welche einen sehr hübschen Anblick bieten, wurden unter der persönlichen Oberleitung des Baudirektors Goldemund und unter der Leitung des Bauinspektors Friedl hergestellt.

Bezirksvorsteher Hruza hielt an den Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er auf das rasche Wachsen des 10. Bezirkes hinwies. Von der Gesamtbevölkerung, welche 170.000 Menschen zählt, sind nicht weniger als 25.000 schulpflichtige Kinder. Diese sind zum weitaus größten Teil Kinder armer Leute, welche nicht die Zeit haben, für eine richtige Pflege und Aufsicht der Kinder zu sorgen. Namens der Bevölkerung sprach der Vorsteher dem Bürgermeister und dem Gemeinderate den herzlichsten Dank aus.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Noch nie wurde ein so schwerer Kampf geführt als der, den unsere Männer und Jungmannschaft draußen zu bestehen hat. Unser deutsches Volk erfüllt getreulich mit schweren Opfern seine Pflicht auf den Schlachtfeldern. Es erfüllt aber auch seine Pflicht in der Heimat, indem es an seiner kulturellen Entwicklung weiterarbeitet und dies unter den ungeheuerlichsten Schwierigkeiten, welchen solche Arbeit auf Schritt und Tritt begegnet. Während die Väter draußen um den Sieg fechten, sind wir hier am Werk, für die Gesundheit und Erziehung ihrer Kinder zu sorgen. Und diesem Zweck dient der einstimmige Beschluß des Gemeinderates

vom 11. Juli, mit welchem diese Gründe der Jugendfürsorge zur Verfügung gestellt wurden. Die Hütten, welche in wenigen Tagen aufgeführt wurden, dienen zunächst der Erholung unserer Favoritener Kinder. Die blassen Wangen der Großstadtkinder sollen hier frisch gerötet werden, bei zweckmäßiger Ernährung und reichlicher Bewegung in frischer Luft sollen Lunge und Herz sich kräftig entwickeln, soll auch hier der Kampf gegen die verheerende Volkskrankheit, die Tuberkulose aufgenommen werden.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben des städtischen Jugendamtes in der nächsten Zukunft sein, die Benützung weiter Grundflächen durch die Schuljugend und schulentlassene Jugend zu organisieren und durch Spiel, Sport und Gartenbau von der Straße abzuziehen. Die Kräfte unserer Jugend sollen sich auf diesen grünen Flächen austoben, unsere Jugend soll sich mit der heimlichen Scholle verwurzeln; dadurch wird sie mehr als durch andere Maßregeln vor unüberlegten und verbotenen Streichen bewahrt werden. Das ist der große erzieherische Wert dieser Grünflächen und ihre Bereitstellung für die Jugendpflege steht unter allen Erziehungsmaßnahmen einer Großstadt an erster Stelle.

Diese Stätte der Jugend ist natürlich nicht nur für die männliche, sondern ebenso für die weibliche Jugend bestimmt. Das deutsche Volk braucht nicht nur kräftige Männer, sondern auch kräftige Frauen und Mütter. Ich lege großen Wert darauf, daß der körperlichen Ausbildung unserer Mädchen mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt wird.

Ich halte es als meine Pflicht, an dieser Stelle eines Wiener Meisters, Camillo Sitte, zu gedenken, dessen 1889 erschienenes Werk über den Städtebau weithin Beachtung gefunden hat. Er war es, der als erster in den neunziger Jahren den Unterschied zwischen sanitärem und dekorativem Grün machte. Ist dieses dazu bestimmt, dem Städter ein Stück Natur ins Einerlei des Häusermeeres zu zaubern, ihn über das Erdrückende der Häuserblocks hinwegzutauschen und ihn an einem Bilde der Natur zu erquicken, so dient jenes dazu, abseits von der Straße, ihrem Lärm und ihrem Staub die gesundheitlichen Wirkungen der Grünflächen auszulösen, indem sie unmittelbar als Spiel- und Sportplatz zum Gartenbau und zum Wandern benützt werden.

Indem der Gemeinderat mit dieser Unterscheidung 30 Hektar Grünflächen der Jugendfürsorge widmete, sorgte die Stadt für ihre Jugend und ehrte damit auch einen ihrer deutschen Meister.

Es ist meine Pflicht dankbarst der Beamten zu gedenken, welche mit bewährter Hingebung in kürzester Zeit diese Einrichtungen schufen, insbesondere des Baudirektors Goldemund und seiner tüchtigen Mitarbeiter sowie des Magistrats-Sekretärs Gold, Vorstandes des neuen städtischen Jugendamtes.

Ich danke der Bezirksvertretung und ihrem verehrten Vorste-

her für die verständnisvolle Mitarbeit und allen anderen Personen, welche an diesem Akte der Jugendfürsorge tätig waren. Ich danke insbesondere auch der Presse für die warmherzige Aufnahme des Gemeinderatsbeschlusses und bitte um weitere Förderung.

Daß die Jugend auf diesen Grünflächen sich gesund entwickle und durch Spiel und Arbeit auf ihnen zur Heimatsliebe erzogen werde, daß sie die heimliche Scholle ehren lerne, um die wir so blutig ringen müssen, das ist mein Wunsch, der sich hier erfüllen möge.

Möge Gottes Segen und der Erde Glück stets bei Euch sein, meine lieben Kinder am Laaerberg!

Magistrats-Sekretär Gold wies auf die großen Aufgaben hin, welche dem städtischen Jugendamt obliegen und sprach die Bitte aus, daß auch die militärischen, polizeilichen und anderen Behörden gemeinsam mit dem Jugendamt im Interesse der Jugendfürsorge arbeiten mögen.

Der Bürgermeister begab sich nun zu den einzelnen Gruppen der Kinder, welche turnten, spielten oder sich sonst betätigten und hatte für die Aufsichtspersonen und für die Kinder herzliche Worte. Er sprach zum Schlusse den Wunsch aus, daß die Erwartungen, welche die Gemeindevertretung auf die Errichtung dieser Erholungsstätten setze, sich voll und ganz erfüllen und daß die Kinder im Herbste an Leib und Seele gekräftigt sein werden. Mit einer patriotischen Wendung gedachte er sodann des begeistert Kaisers und schloß mit einem ~~stimmungsvollen~~ aufgenommenen Hoch, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner besichtigte sodann die neue Kriegerküche 15 in der Leebgasse, welche heute eröffnet wurde und fuhr sodann über Einladung des Reichsratsabgeordneten Max Winter zu den Kriegsgemüsegärten des Vereines „Kinderfreunde“, Ortsgruppe Favoriten. Er richtete dort herzliche Worte an die Kinder und gab seiner Freude über das erspriehliche Wirken des Vereines Ausdruck.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
 Wien, Freitag, 18. August 1916. Vormittags. Nr. 252.

Stadtrat Franz Gräf gestorben. Bei einer amtlichen Besichtigung der ~~städtischen Steinbrüche~~ in Mauthausen wurde gestern Stadtrat Franz Gräf vom Schläge getroffen und ~~blitz~~ war sofort tot. Gräf wurde im Jahre 1857 in Wien geboren, absolvierte hier die Baugewerbeschule und machte während seiner militärischen Dienstzeit die Okkupation in Bosnien und Herzegowina mit. Im Jahre 1894 wurde Franz Gräf, welcher schon damals dem Ausschusse der Genossenschaft der Baumeister als Revisor angehörte, in die Prüfungskommission für das Baufach bei der n.-ö. Statthalterei berufen. Im Jahre 1899 erlangte er die Konzession als Stadtbaumeister. Während seiner ³² 22 jährigen gewerblichen Tätigkeit hat er unzählige Bauten im 16. Bezirk, darunter über 50 neue Hochbauten zur Ausführung gebracht. Im Jahre 1895 wurde er Obmann des Hausbesitzervereines des 16. Bezirkes, welche Ehrenstelle er bis zu seinem Tode bekleidete. Nachdem er zuerst in den Armenrat gewählt worden war und dort als Schriftführer-Stellvertreter fungierte, wurde er dann auch Mitglied des Ortsschulrates und im Jahre 1897 vom 2. Wahlkörper des 16. Bezirkes in den Gemeinderat entsendet. Im Jahre 1909 wurde er in den Stadtrat gewählt. Bei dem Bau der 2. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung machte er sich sehr verdient und wurde deshalb vom Kaiser durch die Verleihung des Franz Josefordens ausgezeichnet. Er war auch Mitglied der Donau-Regulierungskommission, der Kommission für Verkehrsanlagen, des Museums-Ausschusses, des Aufsichtsrates der gemeinnützigen Gesellschaft für Notstandswohnungen, des Untergrundbahn-Komitees und des Liesingtal-Kanalisations-Konkurrenz-Ausschusses. Als Ausschussmitglied des Kirchenbauvereines in Ottakring hat er sich um das Zustandekommen des Baues der Pfarrkirche in diesem Bezirk besonders verdient gemacht. Er förderte diesen Kirchenbau auch durch namhafte Geldspenden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 18. August 1916. Nr. 253.

Der kaiserliche Adler im Schild und Siegel. Mit dem Erlasse vom 9. Mai d.J. hat das Handelsministerium eröffnet, daß Gewerbetreibende, welche der Auszeichnung teilhaftig wurden, den kaiserlichen Adler im Schilde und Siegel zu führen, im Hinblick auf die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. Oktober 1915 erfolgte Festsetzung des Wappens der österreichischen Länder das kleine Wappen Oesterreichs zu führen haben. In der Erwägung, daß manche Gewerbetreibende, welche zur Führung der Auszeichnung befugt sind, noch größere Vorräte an Geschäftspapier besitzen dürften, welche mit dem bisher in Verwendung gestandenen Kaiserlichen Adler versehen sind, hat nunmehr das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern aus Billigkeitsgründen verfügt, daß der Verwendung der erwähnten noch vorhandenen Vorräte an Geschäftspapier nicht entgegenzutreten sein wird, wenn der kaiserliche Adler seitens der befugten Gewerbeinhaber darauf in einer Form geführt wird, welche den bisher in Geltung gewesenen Vorschriften entspricht.

Auszeichnung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute vormittag dem Kommandanten der Vereinigten Lokal-Krankentransport-Kolonnen der freiwilligen Feuerwehren und der deutschen Turnerhilfsvereinigung Direktor Ernst Keit das ihm vom Erzherzog Franz Salvator verliehene Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration.

Vermächtnis. In der letzten Sitzung des Stadtrates brachte StR. Schwer zur Kenntnis, daß die in Baden verstorbene Frau Eleonore Richter der Gemeinde Wien 20.000 K mit der Bestimmung vermacht habe, daß aus dem Ertragnisse 2 näher bezeichnete Gräber auf dem Zentralfriedhof dauernd erhalten werden und der andere Teil nach dem Ermessen der Gemeindeverwaltung zu wohltätigen Zwecken zu verwenden ist.

Eine Erinnerungsplakette an einer Schule. Die k.u.k. Telephon- und Signalabteilung, welche in der städtischen Schule 17. Bez. Dornbach, Hubertusplatz 1 untergebracht ist, beabsichtigt, eine künstlerisch ausgeführte Bronzeplakette mit dem Portrait des Kaisers im Schulgebäude als Erinnerung daran anzubringen, daß daselbst während des Weltkrieges die genannte Abteilung bequartiert war. Die Plakette ist ein Werk des Medailleurs und Bildhauers Franz Czasny, welcher bei dieser Abteilung als Landsturm infanterist dient. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Grünbeck die Zustimmung zur Anbringung der Plakette im Schulgebäude erteilt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 19. August 1916. Nr. 254.

Kartoffelversorgung. Auf mehreren Märkten Wiens herrscht noch immer Nachfrage nach Kartoffeln der Ernte des Jahres 1915. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß alte Kartoffeln im Handel nicht mehr erhältlich sind. Mit dem Erscheinen der Frühkartoffeln und mit dem Eintritt der heißen Jahreszeit wurden auch in früheren Jahren alte Kartoffeln nicht mehr in den Handel gebracht.

Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen. Montag, den 21. d.M. wird die Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen, Hauseigentümer und sonstigen noch Abgabepflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben E ihres Familiennamens fortgesetzt. Dienstag folgt der Anfangsbuchstabe F, Mittwoch G, Donnerstag H, Freitag I und J u.s.w. Die Ablieferungsstellen sind aus den Kundmachungen zu ersehen, welche in den einzelnen Bezirken angeschlagen sind. Abgabepflichtige mit den Anfangsbuchstaben A bis D können, wenn sie einen entschuldigen Grund nachweisen, noch in der kommenden Woche ihre Metallgeräte bei den zuständigen Kommissionen abliefern. Die staatlichen Kontrollkommissionen, welche die ordnungsmäßige Ablieferung zu überprüfen haben, haben sich bereits konstituiert.

Stadtrat Gräf + Die Leiche des verstorbenen Stadtrates Gräf wird von Mauthausen nach Wien gebracht. Wenn keine Transport-schwierigkeiten bestehen, wird das Leichenbegängnis voraussichtlich Dienstag nachmittag stattfinden.

Rinderaufteilung auf dem Zentralviehmarkte. Die Wiener Fleischhauergenossenschaft bringt den Genossenschafts-Mitgliedern und Marktinteressenten zur gefälligen Kenntnis, daß die Viehaufteilung auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx am Montag, den 21. d.M. von 1 Uhr nachmittags angefangen vorgenommen werden wird.

Gegen das Sammeln der gebrauchten Straßenbahnkarten. Die Straßenbahn-Direktion ersucht um folgende Verlautbarung: Aus unbekanntem Gründen tummeln sich in der letzten Zeit an den Haltestellen der Straßenbahn Kinder herum, welche die aussteigenden Fahrgäste um alte Fahrscheine bitten. Es hat dies schon wiederholt zu Unfällen für die Kinder geführt, weshalb die Fahrgäste zur Steuerung dieses Unfuges ersucht werden, grundsätzlich die Kinder abzuweisen und ihrer Bitte

nach Uebergabe der Fahrscheine nicht nachzukommen. Die Meinung, der Kinder, daß für abgelieferte Karten etwas gegeben werde, ist selbstverständlich unrichtig.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Ein Telegramm aus Ortelsburg. Am Geburtstag des Kaisers ist nachstehendes Telegramm aus Ortelsburg an Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingelangt: „Am heutigen Jubeltage verbinden sich unser aller Herzen mit denen der Völker Oesterreichs Ungarns in dem herzlichsten Wünschen für das Wohl Sr. Majestät Ihres gottbegnadeten erhabenen Kaisers und Königs. Gott erhalte und segne ihn. In unerschütterlicher Bundes- und Brudertreue namens der Kreisstadt Ortelsburg: Landrat v. Poser, Bürgermeister May und Stadtverordneten-Vorsteher Sender.“

Der Bürgermeister erwiderte: „Ich gebe mir die Ehre, Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dem Herrn Landrat von Poser und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Sender für die herzlichen Begrüßungsworte, die Sie mir namens der Kreisstadt Ortelsburg am Geburtstage unseres innigstgeliebten Kaisers übermittelten, meinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. In diesem Kriege ist es uns klarer denn je zum Bewußtsein gekommen, daß unsere beiden Reiche einander verbunden bleiben müssen für alle Zeiten und daß wir Leid und Freude miteinander stets teilen müß sollen. Der Geburtstag unseres Kaisers war uns Wienern immer ein Festtag; daß die Stadt Ortelsburg, welche uns außerdem durch die Bande der Kriegspatenschaft so nahe steht, diese Festfreude mit uns teilt, hat uns besonders geehrt. Ich entbiete Ihnen die herzlichsten Grüße von Stadt zu Stadt.“

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
 26. Jahrg. Wien, Montag, 21. August 1916. Nr. 255.

Stadtrat Gräf +. Die Leiche des verstorbenen Stadtrates Franz Gräf ist gestern in Wien eingelangt, weshalb das Leichenbegängnis morgen (Dienstag) nachmittags stattfinden kann. Die Einsegnung in der Pfarrkirche zur heiligen Familie (Stefanieplatz) im 16. Bezirk ~~fixm~~ erfolgt um halb 4 Uhr nachmittags.

Verbot des Wanderhausierhandels. Der Stadtrat hat bekanntlich vor einiger Zeit der Statthalterei ein Gutachten übermittelt, nach welchem das Verbot des Feilbietens im Wanderhandel von Erzeugnissen ~~für~~ der Land- und Forstwirtschaft auf eine weitere Reihe von Jahren zu erstrecken ist. Wie vom StR. Wessely in der letzten Stadtratssitzung mitgeteilt wurde, hat die Statthalterei bereits eine diesbezügliche Verordnung erlassen.

Freiplätze. An der Musik-, Opern- und Schauspielschule Ludwig Liebling in Wien 9. Bez. Währinger Straße 46 sind für das Schuljahr 1916/17 zwei ganze und fünf halbe Freiplätze für Söhne und Töchter von städtischen Beamten, Amts- und Schuldienern zu besetzen. Bewerber um diese Plätze haben ihre Gesuche unter genauer Angabe des gewählten Lehrfaches bis längstens 15. September an die Schulleitung Währinger Straße 46 einzusenden.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Hermann die Wahl des Ignaz Rein zum Schriftführer und des Leopold Platz zum Schriftführer-Stellvertreter der 5. Sektion des Armeninstitutes Alsergrund bestätigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 22. August 1916. Nr. 256.

Die Donaukonferenz in Budapest. Bekanntlich hat das aus Deutschen, Österreichischen und ungarischen Delegierten gebildete vorbereitende Komitee zur Einberufung einer Donaukonferenz den Beschluß gefaßt, die an dem Ausbaue der Donau-Schiffahrt interessierten Städte und Vereinigungen zu einer Donaukonferenz nach Budapest einzuladen. Der Zeitpunkt dieser Tagung ist nunmehr für den 4. September, eventuell auch die nächsten Tage, bestimmt und wird die Konferenz im Saale der ungarischen Akademie der Wissenschaften zusammentreten. Zu dieser Konferenz wird sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Mitgliedern des Wasserstraßenausschusses und den Referenten des Magistrates nach Budapest begeben. An der Reise wird auch ein Vertreter der Wiener Rathauskorrespondenz teilnehmen, um über die wichtigsten Vorgänge auf der Konferenz unmittelbar zu berichten. Die Gegenstände der Konferenz umfassen: 1. Technische Arbeiten im Interesse der freien Schiffahrt. Referent diplom. Ingenieur Eduard Fock, Magistratsrat der Stadt Budapest. - 2. Die Donau-Rechtsfragen zwischenstaatlichen Charakters. Referent Josef Bleyer, rechtskundiger erster Bürgermeister der Stadt Regensburg. - 3. Die privatrechtlichen Fragen der Binnenschiffahrt. Referent Advokat Dr. Richard Loeb, Präsident des Aussiger Elbe-Vereines. Unterreferate erstatten für den österreichischen Teil der Donau der Strombaudirektor der Donau-Regulierungs-Kommission Ministerialrat Rudolf Reich und für den deutschen Teil der Donau kgl. bayrischer Baurat August Wiedenmann, Vorstand des kgl. bayrischen Wasser- und Flußbauamtes in Deggendorf. Anlässlich der Konferenz wird in der ungarischen Akademie der Wissenschaften auch eine Donau-Ausstellung veranstaltet. Zu der Donaukonferenz, dessen Vorbereitungskomitee die Bürgermeister Barczy (Budapest), Weiskirchner (Wien) und Bleyer (Regensburg) angehören, werden auch die Vertreter der an der Donau gelegenen deutschen und österreichischen Städte erscheinen.

Eine Spende aus Amerika. Der Radfahrerverein in Buffalo hat aus dem Ertrage der Deutschwehr-Wohlfahrtssammlung in Buffalo zu Händen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner einen Betrag von 60 Dollar = 450 Kronen gespendet und diesen Betrag im Wege der Vereinigung „Deutschwehr“ E.V. Groß-Berlin überwiesen. Der Bürgermeister hat diesen Betrag der Zentralstelle der Fürsorge im Rathause zugewendet und in einem herzlichen Schreiben für diese aus so weiter Ferne kommende Spende den Dank der Gemeindeverwaltung ausgesprochen.

Zur Metallgeräteeabgabe. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Gewerbetreibende, bei welchen die Uebernahmekommissionen nach der Verordnung nicht zu erscheinen hatten, in dem Glauben sich befinden, daß sie die in ihrem Geschäfte vorhandenen ablieferungspflichtigen Gegenstände nicht zur Ablieferung zu bringen hätten, weil eben bei ihnen eine Kommission nicht erschienen sei. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Sinne der Vorschrift jeder, der einen abgabepflichtigen Gegenstand besitzt bzw. für einen anderen aufbewahrt, nunmehr bei der zuständigen Uebernahmekommission an dem für seinen Namen bestimmten Tag umso gewisser die Ablieferung vorzunehmen hat, als auf die Außerachtlassung eine schwere Strafe steht. Seitens der Uebernahmekommissionen und der staatlichen Kontrollkommissionen finden zum Zwecke der Kontrolle der erfolgten Ablieferung Lokalerhebungen statt.

Auszeichnung. Dem Direktor der städtischen Versicherungsanstalt Josef von Frank, derzeit im Felde als Oberleutnant, wurde das silberne Signum laudis verliehen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 22. August 1916. Abends. Nr. 257.

Stadtrat Franz Gräf +. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung wurde heute Stadtrat Franz Gräf zu Grabe getragen. Zur Leichenfeier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, in Vertretung der Donau-Regulierungs-Kommission Sektionschef Lauda, die Ministerialräte Fischer und Pollak, Baudirektor-Stellvertreter Brandl, Sektionsrat Fittl und Dr. Egger, weiters Polizeipräsident Hofrat Baron Gorup, mit seinem Stellvertreter Hofrat Gayer, der Präsident der Bürgervereinigung Stadtrat Branneis mit den Stadt- und Gemeinderäten Brenta, David, Dechant, Dobek, Effenberger, Eigner, Ellend, Götz, Goldeband, Oberbaurat Grünbeck, Heffenmayer, Hilscher, Hötzel, Huber, Kerner, Dr. Klotzberg, Knoll, Kürber, Komrowsky, Kroneck, Kurz, Langer, Lux, May, kais. Rat Nemetz, Panosch, Kommerzialrat Partik, Penz, Pichler, Porsch, kais. Rat Poyer, Rummelhardt, Rupprecht, Rykl, Schimek, August Schmidt, Leopold Schmidt, Baurat Schneider, Schwarz, Siegmeth, Spalovsky, Stangelberger, Ullreich, kais. Rat Wessely, Wiesinger, Wimberger, Wippel und Zatzka, Bezirksvorsteher Friedl mit fast sämtlichen Mitgliedern der Bezirksvertretung, Ortsschulräten und Armenräten, die Bezirksvorsteher Adlersflügel, Baumann, Bergauer, und Kretschek, Abgeordneter Zerdik, Bürgermeister von Atzgersdorf von Derschatta, Abgeordneter Axmann, Feuerwehrkommandant Kantner, der gewesene Stadtrat Büsch, etc.; ferner Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Müller, Stich, Hanisch und Dr. Ebermann, Oberbaurat Trnka, /Magistratssekretär Bertolas, Direktor Dworak des Zentral-Wahl- und Steuer-Katasters, Oberstadtpophysikus Dr. Böhm, Direktor Karel, Direktor Menzel, Direktor Dr. Meller, Direktionsrat Dr. Reuß, Direktor-Stellvertreter Sedlaczek, endlich Abordnungen des christlichen Wiener Frauenbundes, der Kriegerkorps, der Feuerwehr, der städtischen Amtsdiener, Waisenkinder, etc.

Nach der Einsegnung, die Pfarrer Rösler unter großer geistlicher Assistenz vornahm, hielt Bürgemeister Dr. Weiskirchner den Verstorbenen vor dem Kirchenportale folgenden Nachruf: In trauester Erfüllung Deiner Gemeinderatspflicht bist Du, lieber Freund Gräf, vom jähren Tode ereilt worden.

Als die Trauerkunde aus den fernen Steinbrüchen der Gemeinde Wien ins Rathaus kam, wollten wir erst nicht daran glauben, hatten wir Dich ja erst vor wenigen Tagen in unserer Mitte gesehen und erfreuten uns an Deinem Wort und Deinem Rat. Kurz war dieses Wort, aber klug Dein Rat. So war Franz Gräf unser bester Berater. Nimm unsere letzten Grüße, nimm aber auch unseren heißesten und innigsten Dank für Dein selbstloses uneigennütziges Wirken im Dienste Deiner Mitbürger! Was sterblich an Dir war möge in die Gruft sinken, wir jedoch wollen immer dessen gedenken, was Du, ein Muster treuer Pflichterfüllung, für Wien geleistet hast. Leb wohl, Freund Gräf, in unserem Herzen wird Dein Name eingegraben bleiben, solange wir selbst noch atmen auf dieser Welt!

Die Leiche wurde sodann zur Beisetzung auf den Ottakringer Friedhof überführt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 23. August 1916. № 258.

Obmänner-Konferenz. In der heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hierhammer, abgehaltenen Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien erstattete Vorerst Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Bericht über die Tätigkeit der Zentralstelle im Rathause, nach welchem bis zum heutigen Tage an fortlaufenden Unterstützungen 2,208.806 K, an einmaligen Unterstützungen 919.390 K, für Kosten der Ausspeisung 7,223.797 K verausgabt und an laufenden Unterstützungen derzeit für 4.130 Personen 90.700 K pro Monat bewilligt sind. Der Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag beträgt derzeit 282.141.

Der Bericht des Stadtphysikates über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung vom 10. bis 22. August besagt: In den zwei Berichtwochen haben sich die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sehr günstig gestaltet. Die Sterblichkeit hat eine weitere Abnahme erfahren und an einer der Krægsseuchen ist in der Berichtszeit weder eine Zivil- noch eine Militärperson erkrankt. Da seit dem letzten Blattern- und Flecktyphusfall mehr als 16 Tage verflossen sind, hat sich die Wahrscheinlichkeit vom Auftreten von Nacherkrankungen sehr vermindert.

Magistrats-Sekretär Dr. Koskopf berichtet über die von der Gemeinde zur Versorgung der Bevölkerung mit Fett unternommenen Schritte. Die Obmänner-Konferenz nimmt den Bericht zur Kenntnis und beschließt, deputativ bei der Regierung vorzusprechen, um die Unterstützung derselben in der Lösung dieser Frage und anderer Approvisionierungsfragen zu erwirken.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura berichtet über den Export von Lebensmitteln aus Russisch-Polen und teilt mit, daß das Armee-Oberkommando der Gemeinde Wien 3 Kreise in Russisch-Polen zugewiesen habe, aus welchen die Versorgung der Stadt Wien mit Lebensmitteln wie: Eier, Geflügel, Kartoffeln u.s.w. erfolgen sollte und daß die Gemeinde Wien einen erfahrenen Vertrauensmann zu diesem Behufe dorthin entsendet habe.

Auf eine Anfrage des GR. Dr. Hein, ob nicht eine Konservierung von Eiern, die zum Transporte weniger geeignet sind, an Ort und Stelle stattfinden könnte, erklärt Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura, daß dieser Vorgang ohnehin ins Auge gefaßt wurde, jedoch erst ab Mitte September, zu welchem Zeitpunkte die Beschaffenheit der Eier das Einlegen gestatte.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg erstattet einen ausführlichen Bericht über die von der Gemeinde Wien hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Winter getroffenen Vorkehrungen, erläutert die neue Verordnung über die Höchstpreise für Kartoffeln und bespricht die nachteilige Rückwirkung derselben auf die Beschickung

des Wiener Marktes. Die Obmänner-Konferenz nimmt diesen Bericht zur Kenntnis und beschließt auch über diese Angelegenheit bei der Regierung Vorstellung zu erheben.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura berichtet weiter, daß die Genossenschaft der Fleischselcher Wiens der Regierung eine Eingabe überreicht habe, in welcher dieselben die Forderung stellen, die beiden Regierungen mögen Vereinbarungen treffen, wonach die Höchstpreise für lebende und geschlachtete Schweine entsprechend den Handelsbedürfnissen, sowohl für den Wiener als auch für den Budapester Markt erhöht werden sollen, jedoch unter unveränderter Belassung der festgesetzten Stallpreise für lebende Schweine und der festgesetzten Detailpreise für alle Sorten von Schweinefleisch und Schweinefett. Die Obmänner-Konferenz beschließt, diese Eingabe bei der Regierung zu befürworten.

Gemeinderat Reumann regt mit Rücksicht auf die immer bedrohlicher werdende Milchknappheit und die stetige Steigerung der Milchpreise die neuerliche Erörterung der Milchfrage an. Der Bürgermeister erklärt, er habe diese Frage schon wiederholt bei der Regierung anhängig gemacht und werde den Magistrat zur Berichterstattung über die bereits unternommenen und noch zu unternehmenden Schritte anweisen, damit die nächste Obmänner-Konferenz Gelegenheit habe, hiezu Stellung zu nehmen.

Die nächste Hauslistenabgabe und Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Samstag, den 26. d.M. sind bei den Brot- und Mehlkommissionen die Hauslisten abzugeben. Auf Grund derselben werden Samstag, den 2. September die Brot- und Mehlkarten, Milchkarten, Kaffee- und Zuckerkarten ausgegeben werden. Da die ordnungsmäßige Kartenausgabe von der rechtzeitigen Ueberreichung der Hauslisten abhängt, ist der hiefür angesetzte Termin genau einzuhalten und es wird sich empfehlen, die Hausverwaltungen für den Fall, als sie diese Mitteilung nicht lesen sollten, hierauf aufmerksam zu machen.

Wildpretanforderung für Wien. Im Winter 1914/15 und im vergangenen Winter ist die Wildpretanlieferung nach Wien ungewöhnlich gering gewesen. War dies im ersten Winter auf die unglücklichen Bestimmungen der lediglich für Wien erlassenen Verordnungen über Höchstpreise für Hasen und Hirschwildpret zurückgeführt worden, so entfiel dieser Grund im abgelaufenen Winter, da die erwähnte Verordnung mit 1. August 1915 außer Kraft gesetzt worden war. Die in diesen beiden Wintern gewonnenen Erfahrungen und die bisherigen kaum nennenswerten Wildpretan-

lieferungen lassen befürchten, daß auch im kommenden Herbst und Winter trotz der von der Regierung dem Vernehmen nach ins Auge gefaßten Regelung des Wildpretverkehrs Wien ohne dieses bei der herrschenden Knappheit an Fleisch umso wichtigere Lebensmittel dastehen wird. Der Bürgermeister hat daher an die Statthalterei den Antrag gestellt, diese wolle mit aller Beschleunigung zur Deckung des Fleischbedarfes der Gemeinde Wien das gesamte Abschußergebnis an Hoch-, Reh-, Federn- und Hasenwild aller politischen Bezirke Niederösterreichs auf Grund der kaiserlichen Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen für die Gemeinde Wien anfordern und zur Sicherstellung dieser Anforderung gleichzeitig mit Beschlag belegen, insoweit das erlegte Wild nicht zur Deckung des Bedarfes der Truppen, der Militär-Sanitätsanstalten sowie zum eigenen Bedarfe der Jagdberechtigten und zur Deckung des engeren Lokalbedarfes erforderlich ist. Um eine gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Wildpretmengen auf Stadt- und Landbevölkerung herbeizuführen, hat der Bürgermeister weiters vorgeschlagen, daß der eigene und der Lokalbedarf jedes Bezirkes zusammen höchstens mit 25 % des nach Befriedigung des allfälligen Bedarfes der Truppen und ihrer Anstalten erübrigenden Gesamtabschußergebnisses festzusetzen wäre.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 24. August 1916. Nr. 259.

Die Rückkehr der Deutschland. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den kaiserlich deutschen Botschafter v. Tschirschky nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die Kunde von der glücklichen Rückkehr der „Deutschland“ in den Heimathafen hat in der Wiener Bevölkerung die größte Bewunderung und freudigste Genugtuung erweckt. Ich erlaube mir Euer Exzellenz zu dieser kühnen Tat der deutschen Handelsmarine, die einen der herrlichsten Triumphe in diesem Weltkriege darstellt und ein glänzendes Zeugnis gibt von dem mächtigen Geiste der deutschen Schiffsbautechnik, meine herzlichsten Glückwünsche zu unterbreiten.“

Ruderregatta und Schauschwimmen im Strandbade Gänsehüfel.

Am 18. August fand anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers vom Bootshause des Zentralvereines der Wiener städtischen Knabenhorte eine Ruderregatta und ein Schauschwimmen statt. Es hatten sich eingefunden: Die Gemeinderäte Angeli, Kerner, Komrowsky, Wawerka, der administrative Referent-Stellvertreter des Bezirksschulrates Magistrats-Sekretär Paul, Oberst Neumann, der Präsident des Ruderklubs „Donau“ Hubl, Berggrat Ing. Hayek, Pfarrer Dr. Muth, Obmänner und Mitglieder der Lokalkomitees, Hortdirektoren, Horterzieher, viele Zöglingse Eltern und zahlreiche Zöglinge. Die Vorführungen, die unter der Leitung des Zentraldirektors Kai erlichen Rates Aichhorn und des langjährigen Leiters des Ruderbetriebes Direktor Engelberger standen, begannen mit einer Auffahrt sämtlicher Boote. Nachdem diese vor dem Landungsflosse sich versammelt und „Riemen hoch“ genommen hatten, hielt der Vizepräsident des Zentralvereines Gemeinderat Kraszk Panosch die Begrüßungsansprache. Er betonte insbesondere den gesundheitlichen Wert des Wassersportes und seine Bedeutung im gegenwärtigen Kriege. Er schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen. Die Rennen wurden in zwei Klassen für Dollerboote 500 m, für Auslegerboote 800 m gefahren.

Als Preise wurden von der Kriegsfürsorge herausgegebene Abzeichen, Uhr- und Sportmedaillen gegeben.

Die Schwimmvorführungen begannen mit einem Neulingsschwimmen, zu welchem die im diesjährigen Sommer ausgebildeten Schwimmer zugelassen wurden. Den daran teilnehmenden Zöglingen wurden Flaggenabzeichen zur Erinnerung gegeben, ebenso den am Schwimmreigen und an den Wasserscherzen beteiligten Zöglingen. Bei dem Wettschwimmen, das sich auf 50 m erstreckte, erhielt der Erste eine Uhr, der Zweite ein schwarzgelbes

Kreuz. Beim Tieftauchen erhielt der Erste, der von zehn ins Wasser geworfenen Tuschschalen neun heraufholte eine Uhr, der Zweite ein schwarzgelbes Kreuzabzeichen, beim Wettauchen der Erste ein schwarzgelbes Kreuz-Abzeichen, der Zweite ein Bild mit Rahmen.

Während der Ruder- und Schwimmvorführungen brachte die Musikkapelle des 7. Bezirkes Musikstücke zum Vortrage.

Um diese festliche Veranstaltung haben sich besonders verdient gemacht: Die Mitglieder des Ruderklubs „Donau“ Beck und Wagner, die in ihren Booten die Bahn vor den zahlreichen Zuschauern freihielten, Direktor Engelberger, Ruderleiter Schneider, die für den Ruderbetrieb im zugeteilten Instruktoren Petracek und Kammer, der Leiter des Schwimmbetriebes im Strandbade Gänsehüfel Fritz Herndl und der Schwimmlehrer Theodor Herndl.

Beteiligung von Armen mit Schuhen. In der heutigen Stadtrats-sitzung berichtete StR. Tomola über die vom Bürgermeister in Aussicht genommene Aktion wegen Beteiligung dürftiger Personen mit Schuhen im heurigen Winter und beantragte dieser Aktion zuzustimmen und die Bestellung von 93.000 Tuschschuhen mit Holzsohle und zwar 50.000 für Kinder, 18.000 für Frauen und 30.000 für Männer mit einem Kostenerfordernis von 425.680 Kronen zu bewilligen. Die Beteiligung soll durch die Armeninstitute erfolgen. Die übliche Bewilligung von Höchst-krediten an die Bezirksvorsteher zur Beteiligung armer Kinder mit Schuhen hat für dieses Jahr zu unterbleiben. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Eine Erinnerung an Laube. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer den Ankauf eines Erinnerungsgegenstandes aus dem Nachlasse Heinrich Laubes. Es ist dies ein von der bekannten Wiener Firma J.C. Klinkosch aus Gold und Silber verfertigter kleiner Säulentempel, ein Geschenk der Mitglieder des Wiener Stadttheaters zum 70. Geburtstag Laubes mit Inschrift und bildlichen Darstellungen. Im Innern des Tempelchens befindet sich ein goldener Becher mit Glaseinsatz. Der angebotene Gegenstand ist nicht nur durch seine Beziehungen zu Heinrich Laube interessant, der in der Wiener Theatergeschichte eine so hervorragende Rolle gespielt hat, er ist auch ein hervorragendes Erzeugnis des Wiener Kunstgewerbes.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 25. August 1916. Nr. 260.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 24. August.

Vorsitzende: Bg. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hod.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer hielt nach Eröffnung der Sitzung dem verstorbenen Stadtrat Gräf einen tiefempfundenen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wurde.

Nach einem Antrage des StR. Braun wird der Abänderung der Baulinien für die von der Firma Wiener Automobilfabrik A.G. vormals Gräf & Stift zu errichtenden Baulichkeiten an der Weinberggasse im 19. Bezirk zugestimmt.

Nach einem Antrage des StR. Schwer wird die Anschaffung des Werkes „Viribus unitis - Oesterreich-Ungarn und der Weltkrieg“ für die Mannschaftsbücherei der Feuerwehr-Zentrale bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird die Auflassung der im Parzellierungsprojekte für die Modena-Liegenschaft vorgesehenen Straße, die zwischen dem künftigen Palais der kgl. bayrischen Gesandtschaft und der öffentlichen Gartenanlage gelegen ist, im Prinzip genehmigt.

Dem Projekt für die Pflasterung und Stützenherstellung der Hettenkoferstraße im 16. Bezirk zwischen Hasner- und Koppstraße wird mit den Kosten von 28.700 K zugestimmt.

Nach einem Antrage des StR. Foyer werden für die Herstellung von 20 Mittel- und 2 Gartengrüften im Baumgartner Friedhofe 3700 Kronen bewilligt.

StR. Götz berichtet über die Frage der Errichtung eines Uebergangssteges über die Verbindungsbahn im Zuge der Altmanndorfer Straße im 12. Bezirk. Ueber Antrag des StR. Wippel wird beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, Studien über eine Unterfahrung dieser Eisenbahn vorzulegen.

Für die Umgestaltung des Verwaltungsgebäudes im Meidlinger Friedhofe werden 3220 K bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Knoll werden für die Instandsetzung des Kleinschlagpflasters in der Leopoldauer Straße im 21. Bezirk 3920 K bewilligt.

StR. Schneider beantragt für Adaptierungen und für eine neue Beheizungsanlage im Verwaltungsgebäude des Bahnhofes Simmering 15.800 Kronen zu genehmigen. (AnNg.)

Für die Erneuerung der Straßenbahn-Ausweiche „Schießstätte“ im 2. Bezirk Wagramerstraße werden 20.500 K bewilligt.

Der Verfügung des Bürgermeisters wegen Verwendung des hinter der Schule 20. Bezirk Leipziger Platz zwischen Leipziger- und Wexstraße gelegenen Gemeindegrundes im Ausmaße von rund

3500 m² für Jugendspielzwecke wird nachträglich die Zustimmung erteilt.

In den vollendeten Schulbauten 20. Bezirk Stromstraße und Vorgartenstraße wird eine Gedenktafel mit der Inschrift „Erbaut von der Gemeinde Wien unter dem Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner in den Jahren des Weltkrieges 1914 bis 1916“ angebracht werden.

Für Herstellungen bezw. für einen Kesselaustausch in der Straßenbahn-Hauptwerkstätte Rudolfshaus und im Bahnhofs Simmering der Straßenbahnen werden 26.000 K bewilligt.

Zur Milchbeförderung im Lastwagen der städtischen Straßenbahnen durch die n.-ö. Molkerei wird die Zustimmung erteilt.

Nach einem Antrage des StR. Angermayer wird die Aufstellung eines Telephonsautomaten im Schulgebäude 5. Bezirk Bachergasse genehmigt.

StR. Tomola legt den Sendervoranschlag der städtischen Armen-Lernmittel für das Verwaltungsjahr 1916/17 vor. Die Kosten stellen sich auf 600.000 K.

Baurat Dehm. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Baurat Ferdinand Dehm aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein herzliches Beglückwünschungsschreiben gerichtet. Baurat Dehm hatte vom Jahre 1886 bis zum Jahre 1895 dem Gemeinderate angehört und war auch durch eine Wahlperiode Mitglied des n.-ö. Landtages.

Kaiserfeier im Türkenschanzpark. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Dechant, dem Komitee zur Abhaltung einer Kaiser-Geburtstagsfeier den für Restaurationszwecke vorbehaltenen Teil des Türkenschanzparkes am 26. d.M. zu überlassen.

Dienstjubiläum. In Pflichttreue, von seinem Vorgesetzten sowie den Kollegen geachtet und beliebt, feierte am 20. August Herr Emil Frank, Magistratsbeamter (Mag. Bezirksamt VII), das Jubiläum seiner 25 jährigen Dienstatätigkeit.

Die Donaukonferenz. Bekanntlich tagt Montag, den 4. September, eventuell die folgenden Tage, in Budapest im Saale der ungarischen Akademie der Wissenschaften die Donaukonferenz. Zu dieser Konferenz werden sich als Delegierte der Gemeinde Wien nach Budapest begeben: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Stadträte Angermayer, Regierungsrat Schmid und Baurat Schneider, die Gemeinderäte Breuer, Dr. von Dorn, Emmerling, Kunschak, Kommerzialrat Partik, Roth und Rotter, weiters Oberkurator Steiner, welcher als Delegierter des Landes Niederösterreich in der Donau-Regulierungs-Kommission an der Donaukonferenz teilnimmt, sowie Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Magistratsrat Dr. Müller, Baudirektor Goldemund, die Bauräte Strössner und Böck, der Herausgeber der Rathaus-Korrespondenz Chefredakteur Micheu und Magistratsoberkommissär v. Radler. Weiters nehmen an der Reise außer den schon erwähnten Vertretern der reichsdeutschen und österreichischen Donaustädte und Gemeinden auch Delegierte der Donau-Regulierungs-Kommission, der Handels- und Gewerkekammern von Wien, Linz und Reichenberg, Abordnungen verschiedener wirtschaftlicher Vereinigungen und industrieller und gewerblicher Verbände, die an der Donaufrage unmittelbar interessiert sind, teil.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Karl Hönisch zum Kanzleidirektor, Robert Kirschenhofer zum Marktamts-Kommissär, Alfred Dworzak, Bruno Hönigschmid und Alois Brandstetter zu Hauptkassa-Adjunkten, Wilhelm Neugebauer und Rupert Neworal zu Oberkontrolloren und Heinrich Adametz und Anton Hanika zu Adjunkten des Steueramtes, Leopold Hortig zum Oberkontrollor und Ludwig Ennsfellner zum Offizial des Konskriptionsamtes, Franz Henneberg zum Offizial des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters, Viktor Hnattke zum Maschinenmeister; bei der städt. Feuerwehr: Rudolf Peachke zum Obertelegraphisten 1. Kl.; bei der Zentralsparkassa: Dr. Robert Pokorny zum Direktionssekretär; Franz Schadek, Karl Schierka, Josef Schneeweiß und Richard Pilz wurden in die 8. Rangsklasse, Anton Urbanetz in die 11. Rangsklasse befördert; bei den Elektrizitätswerken wurde Theodor Wittmann zum technischen Beamten 3. Klasse ernannt.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Oberoffiziales des Exekutionsamtes Franz Jünger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und ihm den Titel „Direktions-Adjunkt“ verliehen. Ferner wurde den Ansuchen der Unterbeamten des Lagerhauses Franz Schwindl und Leopold Kammere-, der Oberkindergärtnerinnen Henriette Beranek und Julie Schiller sowie des Amtsdieners Georg Domes um Versetzung in den bleibenden Ruhestand stattgegeben.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag Sitzungen ab.

Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen. Montag, den 28. d.M. wird die Ablieferung von Metallgeräten der Haushaltungen, Hauseigentümer und sonstigen noch Abgabepflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben K ihres Familiennamens fortgesetzt. Dienstag folgt der Anfangsbuchstabe L, Mittwoch M, Donnerstag N, Freitag, den 1. September O und so weiter. Die Ablieferungsstellen sind aus den Kundmachungen zu ersehen, welche in den einzelnen Bezirken angeschlagen sind. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Pflicht zur Abgabe der in der Kundmachung des Magistrates vom 30. Juni 1916 angegebenen Metallgeräte aufrecht besteht und daß die staatlichen Kontrollkommissionen, welchen die Ueberprüfung der ordnungsmäßigen Ablieferung obliegt, ihre Tätigkeit bereits begonnen haben.

Kriegsküchen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schwer genehmigt, daß in der Mädchen-Volksschule 2. Bezirk Kleine Pfarrgasse 33 einige Räume für eine zu schaffende Kriegsküche der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen etc. in Verwendung genommen werden dürfen. Ebenso wird die Verwendung von Räumlichkeiten der Mädchen-Volksschule 7. Bezirk Kandlgasse 30 für eine Kriegsküche nach einem Antrage des StR. Brauneiß genehmigt.

Für die städtischen Sammlungen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer den Ankauf eines Oelgemäldes von J.B. Reiter, die Gattin des Künstlers darstellend, für die städtischen Sammlungen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 26. August 1916. Abends. Nr 262.

Wertzuwachsabgabe. Das heute ausgegebene Landesgesetzblatt enthält die Abgabeordnung, betreffend die Einführung einer Gemeindegabegabe vom Wertzuwachs von Liegenschaften im Gebiete der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie die Durchführungsverordnung. Die Abgabeordnung ist somit heute in Wirksamkeit getreten.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Montag, 28. August 1916. Nr. 263.

Wien als Vorbild. Die Errichtung der Wiener Kriegsküchen hat auch außerhalb der Gemarkung unserer Stadt großes Interesse geweckt. Mündlich und schriftlich zogen bisher Erkundigungen und Informationen ein Stadtgemeinden und staatliche Behörden, größere Fabriksbetriebe und Unternehmungen aus Nieder- und Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Salzburg, Schlesien, Galizien, Böhmen und Ungarn.

Eine große Stiftung für arme Kranke. Der im Jahre 1895 in Wien verstorbene Vinzenz Handlinger hat in seinem Testamente eine Stiftung als Erbin eingesetzt, welche den Namen Vincenz und Anna Handlinger'sche Stiftung zu führen und die Errichtung und Erhaltung eines Asylhauses in Wien oder Umgebung zum Zwecke hat, in dem arme, unglückliche unheilbare Kranke oder krüppelhafte arbeitsunfähige Personen, die in Joslowitz, Nikolsburg oder in Wien geboren und christlicher Religion sowie deutscher Nationalität sind, Pflege finden sollen. Nach den weiteren Bestimmungen des Testamentes war die Stiftung erst 20 Jahre nach dem Tode des Stifters zu verwirklichen. Das Kapital ist Ende 1915 auf 2,369.958 K angewachsen. Da nach den Bestimmungen des Testamentes das Asylhaus in Wien oder Umgebung zu errichten ist, Nikolsburger und Joslowitzer, denen man den Genuß eines Stiftplatzes zukommen lassen will, sich schwer entschließen dürften, das Lebensende in Wien, also ferne von der Heimat zu verbringen, weiters nicht transportfähige Personen vom Genuß dieser Stiftung ausgeschlossen wären, kam es zu langwierigen Verhandlungen, in deren Verlauf sich die Wiener Gemeindevertretung entschloß, eine Teilung der Stiftung zu beantragen. Nach einer Vereinbarung wären je 275.000 K Nominale der Wertpapiere des Stiftungsvermögens den Gemeinden Nikolsburg und Joslowitz zur Errichtung je eines Asylhauses zu überlassen, während der Magistrat bei den Stiftungsbehörden dahin wirken wird, daß aus den Mitteln des für Wien bestimmten Anteiles des Stiftungsvermögens ein Asylhaus im Anschlusse an eine städtische Versorgungsanstalt in Wien oder Umgebung errichtet wird. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Poyer mit dieser Angelegenheit und faßte im Sinne der obigen Ausführungen seine Beschlüsse.

Aufnahme von Kanzleihilfskräften beim Magistrate. Beim Wiener Magistrate werden weibliche Kanzlei-Hilfskräfte im Mindestalter von sechzehn Jahren aufgenommen. Bewerberinnen, welche des Maschinschreibens und der Stenographie kundig sind, genießen den Vorzug. Gesuche sind an die Magistratsdirektion im Neuen Rathause zu richten.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 29. August 1916. Nr. 264.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete der Vorsitzende Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitäts-hauptbericht für den Monat Juli d.J. Der Krankenstand hat einen ziemlich bedeutenden Rückgang erfahren. In die ärztliche Behandlung sind 8492 Fälle 9857 im Vormonate und 9535 im Juli des Vorjahres zugewachsen. In allen öffentlichen und privaten Krankenanstalten wurden im Berichtsmonate 15.926 Personen behandelt. Die Gesundheitsverhältnisse in den städtischen Humanitätsanstalten waren normale. Die Sterblichkeit hat gegen den Vormonat einen ziemlich bedeutenden Rückgang erfahren, war aber immerhin höher als in den letzten kriegsfreien Jahren. Die Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet betrug 16.58 im Berichtsmonate gegen 17.20 im Vormonate und 15.92 im Juli des Vorjahres. Die größte Zahl der Todesfälle entfiel auf die Tuberkulose mit 623 Fällen, dann folgen die Krankheiten der Kreislauforgane, die der Atmungsorgane, etc. Bei der Verbreitung der Infektionskrankheiten war ein starker Rückgang sowohl gegen den Vormonat als auch gegen das Vorjahr festzustellen, der sich auf fast alle Gruppen verteilte. Von allen Infektionskrankheiten wurden aus der Zivilbevölkerung 634 Fälle gegen 810 im Vormonat und 817 im Juli des Vorjahres gemeldet. Im Berichtsmonate wurden 34 gerichtliche und 84 sanitäts-polizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städtischen Sanitätsstationen wurden 3518 Transporte, darunter 421 Leichen Transporte durchgeführt.

Ferner berichtet der Vorsitzende über den derzeitigen Stand der Infektionskrankheiten in den einzelnen Kronländern.

Ernennungen bei der Straßenbahn. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schneider bei der städtischen Straßenbahn den Ingenieur Albert Prinz zum Bahnkommissär, Andreas Fogowitz zum Revidenten, Rudolf Longin, Adolf Schrelle und Erwin Grill zu technischen Revidenten, Josef Dorágon zum Verkehrsführer und Franz Göbl zum Rechnungsführer ernannt.

Für Schulbibliotheken. Nach einem Antrage des StR. Tomola wurde vom Stadtrate beschlossen, das vom Kriegshilfsbüro des Ministeriums des Innern herausgegebene Werk „Viribus unitis“ für die 15 Bezirks-Lehrerbibliotheken anzuschaffen.

Die nächste Lebensmittelkarten-Ausgabe findet Samstag, den 2. September statt. Es gelangen die Karten für die Zeit vom 3. September bis 28. Oktober zur Ausgabe und zwar die Brot- und Mehlkarten für die 74. bis 81. Woche, die Kaffeekarten für die 9. bis 16. Woche, die Milchkarten für die 17. bis 24. Woche und die Zuckerkarten für die 25. bis 32. Woche.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola im Wege der Vorrückung ernannt: Zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse: Marie Blesson, Marie Danda, Genovefa Knur, Emilie Poscher und Anna Friedl; zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse: Marie Bohaczek, Edith Mrihlad, Marie Kleinert, Emma Walbiner, Editha Schaefer, Stefanie Rothensl, Margarete Mareck, Friedericke Miksche, Marie Schöffler und Marie Fiedler; zu Volksschullehrern 2. Klasse: Alois Mihatsch, Georg Manhardt, Karl Schmidt, Rudolf Stefan, Gustav Sindermann, Rudolf Stola, Viktor Kaiser, Johann Menzinger, Josef Mayer, Ladislaus Stransky und Adolf Roller.

Bekämpfung der Schundliteratur. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola der Jugendschriften-Prüfungskommission des Bezirksschulrates Wien zur Durchführung von Maßnahmen wegen Bekämpfung der Schundliteratur einen Betrag von 300 K bewilligt.

Subvention. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Tomola dem Deutschen Schulverein eine Subvention von 12.000 K zu bewilligen.

Die städtische Kranken- und Unfallfürsorge. In der letzten Stadtrats-Sitzung erstattete Vizebürgermeister Hoß den Bericht über das Ergebnis der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1915, aus welchem sich vor allem ergibt, daß die Krankenstandesverhältnisse sich im Berichtsjahre wesentlich gebessert haben, so daß sich im Vergleiche zum vorhergehenden Jahre ein Mindererfordernis von 100.041 K ergab. Auch auf dem Gebiete der städtischen Unfallfürsorge könne die erfreuliche Tatsache verzeichnet werden, daß sich im Berichtsjahre bedeutend weniger Unfälle ereignet haben als im Vorjahre und daher auch die Zahl der Unfallsentschädigungen beträchtlich zurückgegangen ist. Die Zahl der Personen, welche der Krankenfürsorge unterlagen, betrug im Berichtsjahre 17.187 Arbeiter, die städtische Unfallfürsorge umfaßte im Ganzen 21.987 Arbeiter. Die materiellen Leistungen, welche die Ge-

meinde im Berichtsjahre durch diese Wohlfahrtseinrichtungen ihren Bediensteten zuwendete, beliefen sich insgesamt auf 894.452 K, während im Jahre 1914 für die gleichen Zwecke 1.001.783 K verausgabt wurden. Auf die Krankenfürsorge entfielen hievon 454.240 K, auf die Unfallfürsorge 440.212 K. Die Leistungen der Gemeinde erfolgen ohne jede Beitragsleistung der städtischen Bediensteten und ohne Rücksicht darauf, ob dieselben Kranken- und Unfallversicherungspflichtig sind oder nicht. ~~Während~~ ^{Werden} in den vorgenannten Ziffern noch die seit dem Bestande der städt. Kranken- und Unfallfürsorge aus Gemeindemitteln bestrittenen Kosten eingerechnet, so ergibt sich auf dem Gebiete der städt. Krankenfürsorge in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis Ende 1915 eine Gesamtleistung von 5.428.149 K und auf dem Gebiete der städt. Unfallfürsorge in der gleichen Zeit eine solche von 3.129.838 K, für beide Wohlfahrtseinrichtungen zusammen also eine Gesamtleistung von 8.557.987 Kronen.

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Fünzigste Kriegsverwundeten-Jause in Mauer b. Wien. Am 17. August fand in Mauer bei Wien eine Kaiserhuldigungsfeier verbunden mit der 50. Kriegsverwundeten-Jause, veranstaltet vom Komitee zur Bewirtung von Kriegsverwundeten, unter Leitung des Gemeindefarztes Dr. Angerer samt Frau und des Oberrevidenten der Südbahn Viktor Lauric statt. Die Bewirtung von 120 Kriegsverwundeten hatten sich Generaldirektor von Körner und Gemahlin vorbehalten. Für Unterhaltung war durch die Südbahnkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Schnittchen, sowie durch reichhaltige Vorträge gesorgt. Dem Hofraum war der Altwiener Charakter des Schubertshauses im Dreimäderlhaus gegeben und drei Nichten des Komponisten Berthé im Dreimäderlkostüm empfangen die Ehrengäste. Unter den Festgästen waren erschienen: Marie Baronin Schaeffer, Comtesse Mema Chorinsky, Truchseß Dobner von Dobenau, Exzellenz Nazif Pascha, k.u.k. Militär-Iman Husejn Hilmi Duric, Magistratsrat Pfeiffer mit Familie, Dozent Dr. Finsterer samt Gemahlin, Oberstabsarzt Dr. Bassenge, die Oberinspektoren der Südbahn Felix Wilhelm und Franz Pölleritzer, Direktor Göring, kais. Räte Kloss und Gudera, Redakteur Elascsek, etc. Das Fest warf ein namhaftes Reinertragnis ab, das zur Veranstaltung von weiteren Kriegsverwundeten-Jausen verwendet wird.

Reichsdeutsche Journalisten in Oesterreich. Die von ihrer Studienreise durch Ungarn, wo sie in Orsova von den eraten rumänischen Kanonenschüssen Überrascht wurden, zurückgekehrten Vertreter der reichsdeutschen Tagespresse waren gestern mittags, soweit sie nicht bereits ihre Heimreise angetreten hatten, Gäste der deutschösterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft bei einem einfachen kameradschaftlichen Mittagmahle im Rathsherrenstüberl des Rathauskellers.

Von den Herren der deutschen Presse hatten sich eingefunden: Dr. Everth (Magdeburgische Zeitung), Neumann (Berliner Lokalanzeiger), Hussong (Tägliche Rundschau, Berlin), Dr. Bahr (Leipziger Tageblatt), Dr. Grützelfien (Leipziger Neueste Nachrichten), das Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses Bacmeister (Bergisch-Märkische Zeitung), Knatz (Vossische Zeitung), Frh. Weinand (Essener Volkszeitung) und der Kunstmaler Müller-Münster.

Zur Begrüßung der Gäste waren erschienen: die Hofräte v. Montlong und Breisky, Vizebürgermeister Hierhammer mit dem Präsidentsrat Schandera, dem Präsidentsrat Magistratsrat Formanek, der Präsident der deutschösterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft Puchstein mit dem Vizepräsidenten Dr. Bausenwein, der Präsident der Concordia Dr. Ehrlich mit dem Vizepräsidenten Münz, Vizepräsident Gerstgrasser des Klub Wiener Presse, die Zeitungsherausgeber Bösbauer, Dr. Funder, kais. Rat Kirsch und Patzelt, sowie die Vorstände Dr. Ganz und Leopold Mandl der Wiener auswärtigen Presse-Vereinigen.

Präsident Puchstein begrüßte die Gäste namens der Schriftsteller-Genossenschaft und der ihr befreundeter Vereine und hieß sie herzlich willkommen. Er dankte auch den erschienenen Vertretern der Regierung und der Gemeinde Wien sowie den Abordnungen der Concordia und der beiden Verbände der auswärtigen Presse.

Hofrat v. Montlong sagte in wiederholt von Beifall unterbrochener Rede, daß er den Gästen nach der Begrüßung ein Wort des Geleites mitgeben möchte. Er sei überzeugt, daß die Gäste, die Zeugen des Ueberfalles Rumäniens gewesen, den Eindruck mit nach Hause werden mitnehmen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie ungebeugt und ungebrochen im Weltenskriege stehe und daß sie nicht zu beugen sei in ihrem Mute und in ihrer Entschlossenheit auszuharren an der Seite ihrer Verbündeten, möge kommen was da wolle. Das mögen die Herren auch in ihrer Heimat jedem sagen, auf daß jenes gegenseitige Verständnis, das sich im Kriege mehr und mehr verbreitet hat, zu einer immer stärkeren Wurzel gemeinsamer Kraft werden und die reichsten Früchte tragen möge.

Präsident Hr. Ehrlich hieß die Kollegen aus dem Deutschen Reich als im Namen des Ältesten deutschen Journalisten-Vereines willkommen und trank auf die deutsche Nibelungentreue, die unerschütterliche ewige Eintracht, die ewige Concordia zwischen dem deutschen Reich und uns.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte die Gäste namens der Stadt Wien und dankte dem Präsidenten der Schriftsteller-Genossenschaft dafür, daß er die Herren ins Rathaus gebeten habe. Er hoffe, daß die Herren sobald als möglich wieder kommen mögen, um neuerlich zu bekunden, daß wir auf allen Gebieten Schulter an Schulter mit dem Deutschen Reiche gehen wollen, mit dem wir unverbrüchlich und unvergänglich in Freud- und Leid verbunden bleiben werden. Bei dieser Gelegenheit wolle er nicht unterlassen mit Worten des Dankes zu konstatieren, wie die österreichische Presse die Bestrebungen der Gemeindeverwaltung immer unterstützt und geholfen habe, das schwere Amt zu erfüllen, die Herren aus Deutschland aber möchte er bitten ebenfalls unser zu gedenken und ihren Lesern zu sagen: Auf die Wiener, auf das Durchhalten der Wiener können wir uns verlassen. Vizebürgermeister Hierhammer ließ den Gästen sodann Albums der Stadt Wien als Andenken überreichen.

Namens der deutschen Gäste dankte Redakteur Hr. Everth für den so überaus liebenswürdigen und warmherzigen Empfang in Wien, sagte gerade in diesen kritischen Tagen und Stunden, sei es besonders wohlthuend so vom Herzen kommende Worte der Eintracht zu hören, wie sie Herr Hofrat v. Montlong zu verkünden die Liebenswürdigkeit hatte. Er erhob sein Glas auf das Wohl der Gastgeber und der österreichischen Gäste und trank auf die Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Reichen und Völkern.

Wiener Namens der auswärtigen Presse-Vereinigen sprach schließlich noch Redakteur Dr. Ganz.

Nachmittags begaben sich die Gäste in die Kriegsausstellung, wo sie von Direktor Kofler und Sekretär Mirka empfangen und begrüßt wurden. Sie besuchten zuerst den deutschen Pavillon und traten sodann den Rundgang durch die Ausstellung an. Im Marine-Pavillon wurden Nägel in das eiserne U-Boot eingeschlagen. Sodann vereinigten sich die Gäste zu einer zwanglosen Vereinigung im Ausstellungs-Restaurant.

Keine weitere Aufnahme von Hilfskräften beim Magistrate.

Auf Grund der kürzlich erfolgten Bekanntmachung, daß weibliche Hilfskräfte aushilfsweise auf Kriegsdauer beim Magistrate in Verwendung genommen werden, haben sich so viele Bewerberinnen gemeldet, daß bei weitem mehr Ansuchen vorliegen, als Stellen zu besetzen sind. Noch einlangende Gesuche haben daher keine Aussicht auf Erfolg.

Neue Kriegsküchen. Der Stadtrat genehmigte nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer die Einrichtung von Kriegsküchen durch die Fürsorge-Zentrale des Rathauses in den Amtshäusern der Bezirke Neubau, Josefstadt, Währing und Brigittenau ferner im städtischen Haus Döbling Billrothstraße 67 und im Schulhaus Simmering Parhamergasse 6.

Neue Spielplätze. Nach einem Antrage des StR. Schneider beschloß der Stadtrat den Spielplatz am Sachsen- und Allerheiligenplatz im 20. Bezirk in der Zeit von 9 bis halb 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags für Zwecke des geregelten Jugendspielbetriebes zur Verfügung zu stellen. Schulen und organisierte Spielgruppen, welche diese Plätze zu bestimmten Spielzeiten benutzen wollen, haben um die Bewilligung beim städtischen Jugendamte anzusuchen.

Kanalbauten. Der Entwurf für den Umbau des Alsbach-Entlastungskanales in der Kinderspitalgasse und am Hernalser Gürtel von der Hebragasse bis zur Hernalser Hauptstraße und einer Entlastung des Ottakringerbachkanales am Aeußeren Hernalser Gürtel von der Hernalser Hauptstraße bis zur Neulerchenfelder Straße im 9., 17. und 18. Bezirk wurde vom Stadtrat nach einem Antrage des StR. Zatzka mit einem Kostenerfordernisse von 300.000 Kronen genehmigt. - Dem von StR. Brauneis vorgelegten Entwurf für den Kanalbau in der Braunhirschengasse von der Sechshauer Straße bis zur Schwendergasse im 14. Bezirk wurde mit den Kosten von 34.000 K zugestimmt.

Aufnahme von Mittelschülern. Ueber Antrag des StR. Schwer faßte der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung folgenden Beschluß: Der Bürgermeister wird ersucht, mit dem Unterrichtsminister in Verhandlung zu treten, damit die im Jahre 1915 behufs Hintanhaltung der Ueberfüllung der Mittelschulen erfolgten Bestimmungen über die Schüleraufnahme entsprechend abgeändert werden. Insbesondere hält es der Stadtrat für geboten, die in vielen Kreisen der Bevölkerung gehegte Befürchtung, daß bei der Aufnahme in die Mittelschule nicht allein die Qualifikation der Schüler, sondern auch die Vermögenslage der Eltern in Betracht komme, amtlich zu zerstreuen. Von einer strengen Einhaltung der Maximalziffer 50 pro Klasse wäre wenigstens für die Kriegszeit Umgang zu nehmen.